

SPANGENBERG



1309



1959

650 Jahre Stadtrechte

650 JAHRE

STADTRECHTE SPANGENBERG

Eine Erinnerungsschrift

zur Verleihung des Lippstädtischen Stadtrechtes

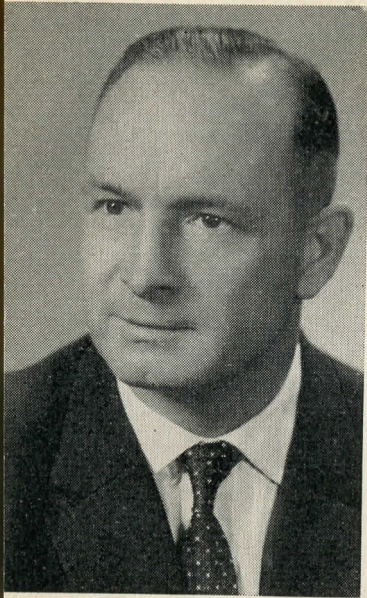
an die Stadt Spangenberg

durch die Herren von Treffurt

am 5. August 1309

IM AUFTRAGE DER STADTVERWALTUNG

BEARBEITET U. ZUSAMMENGESTELLT VON HEINRICH WITTMANN



Willkommensgruß

ZUR 650-JAHREFEIER 1959

In diesem Jahre jährt sich zum 650. Male der Tag, an dem Spangenberg von den Herren zu Treffurt die Rechte einer Stadt verliehen wurden. In den Tagen vom 12.-22. Juni 1959 wollen wir uns an dieses für uns so bedeutungsvolle historische Ereignis festlich erinnern.

Wir erwarten zu diesen Tagen eine große Anzahl von Gästen, Freunden und Gönnern unserer Stadt, besonders aber unsere ehemaligen Spangenger im In- und Ausland.

Sie alle begrüße ich im Namen der Stadt Spangenberg in den altersgrauen Mauern der Liebenbachstadt und rufe ihnen ein herzliches Willkommen zu.

An unseren Ehren- und Festtagen wollen wir gemeinsam stolze Rückschau halten auf die große und ehrenvolle geschichtliche Vergangenheit unserer Stadt.

Mit der Aufführung des Heimatfestspiels „Kuno und Else“, welches vor nunmehr 21 Jahren zum letzten Male aufgeführt wurde, wollen wir uns der Liebe und Treue unserer Bürger zu Stadt und Schloß dankbar erinnern und die großen kulturellen und wirtschaftlichen Leistungen unserer Vorfahren würdigen.

So wird unser Jubiläumsfest für unsere Gäste und die Bevölkerung der Stadt Spangenberg nicht nur ein Fest der gemeinsamen Erinnerung und des Wiedersehens sein, sondern uns alle in treuer Zuneigung zu unserer Stadt und unserem deutschen Vaterlande in echter Verbundenheit zu einem wahren Heimatfest zusammenführen.

In diesem Sinne rufe ich nochmals allen Gästen und Freunden unserer Stadt zu:

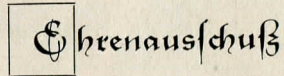
Seid herzlich willkommen in der Heimat!

Seid herzlich willkommen in Spangenberg!

Georg Schanze
BÜRGERMEISTER



Staatsminister des Innern Heinrich Schneider, Wiesbaden



Regierungspräsident Dr. Hoch

Präsident der Industrie- und Handelskammer Kassel, Massingh

Präsident der Land- und Forstwirtschaftskammer Kassel,
v. Scharfenberg

Präsident der Handwerkskammer Kassel, Fleischer

Landforstmeister Hohé, Kassel

Landrat Waldmann, Melsungen

Landtagsabgeordneter Landrat W. Brübach, Witzenhausen

Landtagsabgeordneter Rechtsanwalt Kersten, Altmorschen

Ehrenbürger Dr. h. c. Max Woelm, Eschwege

Ehrenbürger Altbauer Gg. Appell, Spangenberg

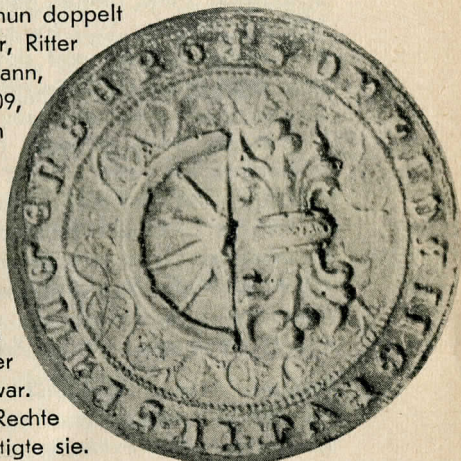
Festfolge

FREITAG, 12. JUNI	15 Uhr festlicher Auftakt vor dem Rathaus, Stadtverordnetensitzung, anschließend Feierstunde mit geladenen Gästen
SONNABEND, 13. JUNI	20 Uhr Festaufführung „Kuno und Else“
SONNTAG, 14. JUNI	Hessischer Wandertag mit histor. Festzug
MONTAG, 15. JUNI BIS FREITAG, 19. JUNI	Tagungen von Verbänden u. Organisationen Täglich 15 Uhr und 20 Uhr Aufführung „Kuno und Else“
SONNABEND, 20. JUNI	15 Uhr Aufführung „Kuno und Else“ 20 Uhr Festkommers im Festzelt Tanz in allen Sälen
SONNTAG, 21. JUNI	9 Uhr Kranzniederlegung am Denkmal auf dem alten Friedhof 10 Uhr Festgottesdienst 13.30 Uhr Großer Festzug 15 Uhr Kundgebung auf dem Festplatz Heimattfest 20 Uhr Tanz in allen Sälen 22 Uhr Stadt- und Schloßbeleuchtung
MONTAG, 22. JUNI	9 Uhr Frühschoppen mit Konzert im Festzelt 14 Uhr Kinderfestzug 15 Uhr Kinder- und Heimattfest 21 Uhr Lampionzug vom Festplatz zum Marktplatz. Ausklang auf dem Marktplatz. Kehraus in allen Sälen.

650 Jahre Stadtrecht

H. WITTMANN

650 Jahre Stadtrecht — ein stolzes Wort! — Ein Wort, das Geborgenheit und Sicherheit einschließt! Wir sehen den Spangenberg Bürger des 14. Jahrhunderts vor uns — für viele von uns gehört er zu den eigenen Ahnen — wie er in der Geborgenheit seines Hauses hinter den wehrhaften Mauern der Stadt sich nun doppelt gesichert fühlt, nachdem der Stadtherr, Ritter Hermann von Treffurt und sein Sohn Hermann, in diesen ersten Tagen des August 1309, am Dienstag vor dem Fest des heiligen Märtyrers Laurentius, den Bürgermeistern und dem Rat der Stadt die alten Rechte verbrieft und besiegelt hat. Zwar hatten die Bürger schon immer von „alten“ Rechten gehört, von denen man im Rat sprach, auf die man pochte, wenn es zu Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Rat der Stadt und dem vom Ritter eingesetzten Schultheißen gekommen war. Aber — aber! — Nirgends waren diese Rechte niedergeschrieben, keine Urkunde bestätigte sie. Und immer hatte ein Gefühl der Unsicherheit die verantwortlichen Männer, ja, jeden einzelnen Bürger der Stadt beherrscht, und man war doch stets sehr vom Wohlmeinen der hochmögenden Herren abhängig gewesen. Jetzt war das anders geworden! In feierlicher Ratssitzung hatte der regierende Bürgermeister aus der Hand des Ritters am 5. August das hochwichtige Dokument entgegengenommen, und mit gewaltigem Umtrunk hatte man in der Ratsstube das für die Stadt so wichtige Ereignis gefeiert. Die ganze Stadt hatte in den Gassen und Straßen, in allen Schänken mitgefeiert. —



Ältestes Siegel
der Stadt Spangenberg
von 1339

Ist es da nicht selbstverständlich, daß jetzt, 650 Jahre später, die Stadt wieder jenes bedeutungsvollen Tages gedenkt, an dem die Stadtrechte beurkundet wurden, mögen Recht und Gesetz heute auch einen anderen Inhalt haben?

Und doch, wie wenig wissen wir eigentlich von dem, was vor 650 Jahren zum Recht der Stadt wurde. Die Urkunde spricht mit schlichten Worten von dem „Bürgerrecht nach der Beschaffenheit und Ordnung des der

Bürger von Lippstadt." Es handelt sich also um das Lippstädter Stadtrecht. Was aber die Herren von Treffurt veranlaßte, das Lippstädter Recht zum Vorbild für Spangenberg zu wählen, ist unbekannt, ja etwas seltsam. In dem Territorium der Herren von Treffurt aber liegt noch die Stadt Treffurt selbst, welche 1333 zum erstenmal ausdrücklich „stat“ genannt wird und für die alle Hinweise über die Art ihres Stadtrechtes fehlen. Es leuchtet uns ohne weiteres ein, daß solche kleinen Städte wie Spangenberg und Treffurt, deren Einwohnerzahl wir für jene Zeit mit 1000 bis höchstens 1500 ansetzen dürfen, kein eigenes Recht ausbilden und schaffen konnten und sich deshalb nach dem Vorbild größerer, bzw. bedeutenderer Städte richten mußten, wo eigene Stadtrechte entstanden waren, wie in den großen Handelsstädten Lübeck, Köln, Aachen, Magdeburg, München oder Frankfurt. Diese hatten vielen anderen kleineren Städten zum Vorbild gedient und ihr Recht an sie weitergegeben, so daß man von ganzen Stadtrechtsfamilien spricht. Bekannt ist ja, wie das Lübecker und Magdeburger Recht bei den Stadtgründungen im deutschen Osten eine besondere Rolle spielten. So diente auch das Kölner Recht der Stadt Soest zum Vorbild, von der es von Lippstadt übernommen wurde und von dort aus nun nach Spangenberg kam, so daß wir unsere Stadt zur Kölner Stadtrechtsfamilie rechnen müssen.

Professor Friedrich Uhlhorn-Marburg stellt in seinen „Beobachtungen über die Ausdehnung des sogenannten „Frankfurter Stadtrechtskreises“ (Hess. Jahrbuch für Landesgeschichte 1955, S. 124 ff.) folgendes fest: „Die niederdeutschen Stadtrechte schließen mit der Linie Siegen, Hallenberg, Medebach, Korbach, Volkmarsen, Warburg und Liebenau ab. Weiter südlich hat nur noch Spangenberg Recht wie Lippstadt. Göttingen und Duderstadt gehören zum niedersächsischen Stadtrechtsgebiet. Letzteres hat Braunschweiger Recht. Thüringen ist, so weit ich sehe, ein Gebiet, in dem kleinere Rechtskreise vorherrschen. Dazwischen liegen zahlreiche Städte, bei denen die Zugehörigkeit zu einem Stadtrechtskreis nicht festzustellen ist. Nach Südosten hat Hersfeld ein eigenes, wenn auch kleines Rechtsgebiet ausgebildet. Fulda, dessen Äbte . . . das Frankfurter Recht bevorzugten, weitete das Recht seiner Städte und Märkte aus auf Lengsfeld, Sundheim und Gersfeld und schuf so ein eigenes, an das Territorium gebundenes Rechtsgebiet. Weiterhin wird auch die Übertragung des Amöneburger Rechts 1266 auf die Ziegenhainer Stadt Rauschenberg auf territorialpolitische Zusammenhänge zurückzuführen sein.

In der Landgrafschaft Hessen aber suchen wir vergeblich nach einem Stadtrechtskreis. Stadtrechtsverleihungen fehlen. Die Städte haben eigenes Recht gehabt, doch wissen wir noch nichts über dessen Entwicklung.“

Mehr läßt sich bei dem heutigen Stand der Forschung noch nicht darüber sagen, wieso Spangenberg, bzw. die Herren von Treffurt ausgerechnet zum Lippstädter Stadtrecht kamen. Beziehungen der Städte untereinander dürften kaum bestanden haben, sind jedenfalls bis jetzt nicht bekannt geworden. Vielleicht aber bestanden solche zwischen den Ritters von Treffurt und den Herren von Lippe, über die die Wissenschaft aber auch noch keine Auskunft geben kann.

Neben der Frage der Herkunft des Stadtrechtes dürfte aber vor allem auch die Frage nach dem Inhalt des Rechtes interessieren, eine Frage, die vielleicht noch schwerer zu beantworten ist. Zunächst einmal: was ist unter Stadtrecht überhaupt zu verstehen, welche Rechtsbereiche umfaßt es?

C. Haase, Oldenburg, schlägt über den Umfang der Stadtrechte folgende Einteilung vor: („Probleme der vergleichenden Stadtrechtsforschung in landesgeschichtlicher Sicht“ in Hess. Jahrbuch für Landesgeschichte 1955, S. 101 ff.).

1. Freiheiten und Gerechtsame, d. h. Freiheiten gegenüber dem Stadtherrn und Gerechtsame, wie Handelserleichterungen, Zollprivilegien und dergleichen, außerhalb der Stadt, — also alles das, was man Privilegienrecht im echten Sinne des Wortes bezeichnen kann.
2. Verfassung, d. h. die Form des Miteinanderlebens innerhalb der Stadt, oberhalb der Familie, einschließlich Gerichtsverfassung und Verfahren.
3. Materielles Recht, d. h. das Stadtrecht im engeren Sinne, das geltende Privat- und Strafrecht, der Rechtssatz, nach dem im besonderen Falle geurteilt wird, einschließlich der Polizeivorschriften...“

Damit wird für uns deutlich, daß das mittelalterliche Stadtrecht sämtliche Rechtsbereiche des Lebens umfaßte. Was das Recht aber im einzelnen dazu zu sagen hat, ist bei den verschiedenen Stadtrechten ganz verschieden, so daß wir im frühen Mittelalter eine Mannigfaltigkeit von Rechtsnormen finden, die sich kaum überbieten läßt.

Diese Mannigfaltigkeit wird aber noch dadurch erhöht, daß durchaus nicht immer gesagt ist, daß bei der Übernahme oder Verleihung eines Stadtrechtes stets das ganze Recht übernommen wurde. Oft waren es nur einzelne Rechtsbereiche oder gar nur bestimmte Teile desselben, während andere Teile aus anderen Rechten abgeleitet oder sogar nach eigenem Gutdünken abgeändert wurden, damit den besonderen Verhältnissen der Stadt Rechnung tragend. Schließlich aber erfuhren die

Stadtrechte auch noch im Laufe der Jahrhunderte Änderungen und paßten sich damit der allgemeinen Entwicklung an.

In der Spangenberg Urkunde vom 5. 8. 1309 ist vielleicht folgende Stelle in diesem Zusammenhang von besonderer Bedeutung: „... daß wir unseren lieben Bürgern in Spangenberg das Bürgerrecht.... der Bürger von Lippstadt.... insgesamt übertragen!“ Damit ist also gesagt, daß das Lippstädtische Stadtrecht, so wie es 1309 gültig war, in seinem vollen Wortlaut übernommen wurde. Für Lippstadt erfolgte die Erstverleihung bereits 1240. Man mußte also zunächst untersuchen, welchen Änderungen das Lippstädter Recht bis 1309 unterworfen war, um sagen zu können, wie das Spangenberg Recht bei seiner Verleihung ausgesehen hat, eine Untersuchung, die ein Spezialstudium der Lippstädter Verhältnisse erfordern würde. Es mag für unsere Stadtgeschichte einstweilen genügen, daß wir den Text der Originalurkunde Lippstadts von 1240 zum Vergleich heranziehen. Staatsarchivrat Dr. Heinemeyer-Marburg war so liebenswürdig, die Übersetzung der lateinischen Urkunde zu besorgen, deren vollen Wortlaut wir auf Seite 16 wiederfinden. Schon ein flüchtiger Überblick zeigt, daß es sich hierbei nicht um die Erfassung sämtlicher Rechtsverhältnisse handelt, es fehlen z. B. alle Angaben über die verfassungsrechtlichen Verhältnisse.

Glücklicherweise sind wir in der Lage, doch einiges über die Rechtsverhältnisse in unserer Stadt aussagen zu können, wenn diese Angaben auch erst aus späterer Zeit stammen. Es war ja durchaus nicht so, daß die Städte mit der Verleihung der Stadtrechte eine Art Gesetzbuch erhielten, in dem nun das Recht in allen seinen Einzelheiten aufgezeichnet gewesen wäre. Viel Rechtsprechung mag auch auf mündlicher Überlieferung beruht haben, wie z. B. auch die Worte in unserer Spangenberg Verleihungsurkunde über das Recht, „so wie sie es auch von unseren Eltern und Vorgängern besessen haben“ durchaus nicht zu bedeuten brauchen, daß schon früher eine Verleihung von Stadtrechten erfolgt sei.

Erst mit dem Ausbau der städtischen Verwaltungen, wie etwa der Schaffung von Stadtschreiberstellen, wird eine Niederschreibung, die sog. Kodifizierung des Stadtrechtes häufiger. Diesem Umstand verdanken wir wohl auch die Niederschrift des in Spangenberg geltenden Rechts in dem für die Geschichte unserer Stadt so wichtigen Kopialbuch, in dem die Eintragungen über rechtliche Vorgänge, wie Käufe und Verkäufe schon in der Mitte des 15. Jahrhunderts beginnen. Aus dieser Zeit, also nach 1450, stammen auch, der Schrift nach zu urteilen, die Aufzeichnungen mit der Überschrift „it ist alt recht und gewoinheit zu

Spangebergh", die in 13 Artikeln wenigstens einen Teil des geltenden Rechtes wiedergeben und zwar eines Rechtes, das wohl in seinen wesentlichen Grundzügen mit dem in 1309 verliehenen Recht übereinstimmt, aber dann doch sicherlich manche Abwandlungen und Zusätze erfahren hat. Ein Vergleich mit der aus 1240 stammenden, also rund 200 Jahre älteren Lippstädter Urkunde ergibt, daß beide Urkunden einen recht freiheitlichen Geist ausströmen. Neben dem Marktrecht wird den Bürgern von Lippstadt die Befreiung von Zöllen und sonstigen Abgaben gewährt. Bürgermeister und Richter konnten nur mit Einwilligung der Bürger eingesetzt werden. Die gleichen Freiheiten genießt die Stadt Spangenberg nach den Aufzeichnungen im Stadtbuch.

Die Stadt hat sich bezüglich ihrer Rechte nach allen Seiten hin gesichert, sie ist erst dann verpflichtet, einem neuen Herren nach dem Tode seines Vorgängers zu huldigen, d. h. ihm Treue zu geloben, wenn dieser ihr vorher alle ihre Rechte und Freiheiten ausdrücklich in Urkunden bestätigt hat.

Die Pflichten der Stadt ihrem Herrn gegenüber — seit 1350 sind es die Landgrafen von Hessen — bestehen darin, daß sie ihm für die Anerkennung ihrer Rechte jährlich 60 Mark zu zahlen hat und — wie ausdrücklich hinzugefügt wird — nichts darüber! Außerdem muß die Stadt ihrem Herrn Gefolgschaft leisten, wenn er es für notwendig hält. Die daraus entstehenden Kosten hat die Stadt zu tragen. Aber diese Gefolgschaftsleistung ist begrenzt, sie geht nicht weiter als eine halbe Tagesreise, so daß die Gefolgsleute innerhalb eines Tages wieder in die Stadt zurückkehren können. Wenn der Herr aber das Landgeleite begehrt, muß er das der Stadt so rechtzeitig mitteilen, daß der Rat Gelegenheit hat, einen jeglichen Bürger dazu zu bitten.

Der Stadtherr hat zwar das Recht, in die Stadt einen Beamten zu setzen, der seine Rechte der Stadt gegenüber vertritt, aber dieser Schultheiß oder der Amtmann darf nicht eingesetzt werden, ohne daß die Stadt darum gefragt wird. Der Landgraf darf für dieses Amt nur einen Bürger der Stadt ausersehen, der seinen Bürgereid geleistet hat. Er hat bei seinem Amtsantritt außerdem bei den Heiligen zu schwören, daß er nur nach dem Rechte der Stadt, seines Herrn oder nach dem Landrecht richten werde, d. h. also, daß er die bestehenden Gesetze achten wird, und jede Rechtswillkür damit ausgeschlossen ist. Darüber hinaus hat er den Bürgern nichts zu befehlen, es sei denn, er wäre vom Bürgermeister oder dem Rat der Stadt dazu ermächtigt. Auch die Ratsglocke, welche den Rat zu den Ratsversammlungen und die Bürger zu den Bürgerversammlungen ruft, darf er nur mit Einwilligung des Bürgermeisters

oder des Vorsitzenden des Stadtgerichtes läuten lassen. Dagegen ist die Stadt verpflichtet, dem Schultheißen ein würdiges Haus zur Verfügung zu stellen, das mindestens 7 Balken groß ist. Gemeint sind damit wohl die Träger in der Vorderfront des Hauses, was also bedeuten würde, daß das Haus eine bestimmte Breite haben muß. Deutlich werden auch die Unterschiede zwischen dem Stadtgericht und dem Gericht des Herrn. Straßenräuber, Diebe oder Friedensbrecher gehören vor dessen Gericht.

Genauestens ist das Marktrecht geregelt. Der Stadtherr setzt zwar die Zahl der Märkte fest, ihre Durchführung aber bleibt das Vorrecht der Stadt. So dürfen in Spangenberg jährlich 4 große Märkte abgehalten werden, zu denen die Kaufleute oft aus weiter Ferne herbeikamen. Wir können uns vorstellen, daß diese Märkte von größter Bedeutung für die weitere Umgebung waren, wenn wir daran denken, daß Spangenberg ja Tages-Reiseziel an der großen Handelsstraße „durch die Langen Hessen“ war. Neben diesen großen Märkten, von denen die heutige Kirmes, jeweils am 2. Mittwoch im Oktober, nur noch ein kläglicher Überrest ist, fand jeden Sonnabend ein Wochenmarkt statt, der wohl mehr von der Landbevölkerung beschickt wurde. Die Marktfreiheit währte bei den Jahrmärkten oder Kirmessen, wie man sie damals durchweg nannte, 5 Tage, zwei Tage vor und zwei Tage nach dem eigentlichen Markttag, bei den Wochenmärkten aber nur 2 Tage, nämlich nur $\frac{1}{2}$ Tag vor und $\frac{1}{2}$ Tag nach dem Markt. Für die Dauer der Marktfreiheit gilt auch der Marktfriede, d. h. es darf in dieser Zeit niemand einen anderen belästigen. Alle Einkünfte aber aus den Märkten gehören der Stadt und stellen einen wichtigen Teil ihrer Einnahmen dar.

Neben der Marktfreiheit besaß die Stadt in ihrer Feldmark auch volle Jagdfreiheit über alles Wild, das in der Feldmark vorkam. Desgleichen war das Fischen in der Pfieffe frei. Wenn diese auch nicht genannt ist, so geht doch aus der Begrenzung der Fischereigerechtsame hervor, daß nur die Pfieffe gemeint sein kann. Als die eine Begrenzung wird die Krähenmühle genannt, die nach Lage der Dinge unterhalb der Stadt gelegen haben muß. Übrigens ein vollkommen neuer Begriff, denn wir haben bisher noch nie von einer Krähenmühle gehört. Das Fangrecht hörte auf, wo die Vocke in die Pfieffe mündete, in der sog. Vockenaue. Ausdrücklich wird in der Niederschrift festgehalten, daß weder der Stadtherr, noch einer seiner Beamten den Bürgern das Recht der freien Jagd und des freien Fischfangs wehren darf. — Ebenso ausdrücklich wird das Braurecht festgelegt und zwar darf im Umkreis von einer Meile Wegs, die wir als Landmeile mit 7,5 km ansetzen dürfen, auf keinem Dorfe Bier gebraut werden.

Alles in allem ergeben sich eine Fülle von Freiheiten und Rechten — es sind in der Niederschrift nicht einmal alle Einzelheiten festgelegt — die die Bürger der Stadt mit berechtigtem Stolz erfüllen konnten. Ja, es ist wohl gerade diese Ausstattung mit Rechten, welche überhaupt den Bürgerstolz hat wachsen lassen, der sich sowohl im Verkehr mit der Landbevölkerung, die ja als unfrei galt, als auch im Verkehr mit dem Stadtherrn zeigte. Gerade die Tatsache, daß bei jedem Herrscherwechsel die alten Rechte immer wieder neu bestätigt werden mußten, ließ den Bürger argwöhnisch und wachsam darüber sein, daß ihm nichts von seinen Rechten verloren ging. Im Gegenteil nutzte man jede schwache Stunde des Stadtherren aus, von ihm noch dieses oder jenes weitere Recht zugestanden zu erhalten. Aus dem Urkundenbesitz unserer Stadt sind eine ganze Reihe Urkunden bekannt, in denen immer wieder die alten Rechte aufs neue bestätigt werden, so

- | | | |
|------|----------|--|
| 1350 | 1. Juni | Bestätigung durch Landgraf Heinrich und dessen Sohn Otto |
| 1483 | 3. März | Landgraf Wilhelm bestätigt die Privilegien der Stadt Spangenberg |
| 1488 | | Bestätigung durch Landgraf Wilhelm den Mittleren |
| 1493 | 25. Juni | Nach Übernahme der Alleinherrschaft Bestätigung durch Landgraf Wilhelm den Mittleren |
| 1640 | 18. Nov. | Landgräfin Amalie Elisabeth bestätigt die Privilegien. |

Was aber ist von den alten Rechten übrig geblieben? Wenig, fast gar nichts! Und doch hat es keinen Sinn, dem nachzutruern, denn letzten Endes haben alle Städte und als letzte die Freien Reichsstädte auf ihre Rechte verzichten müssen — zu Gunsten einer größeren Gemeinschaft, in der allein wir heute Schutz und Geborgenheit finden und die allein imstande ist, uns unsere Sicherheit zu garantieren. Wir haben gerade in der Gegenwart keine Veranlassung, einer dahingegangenen Kirdturmpolitik nachzutruern, in einer Zeit, in der selbst die Ländergrenzen zu eng werden und wir uns anschicken, in ein größeres Europa hineinzuwachsen. Reich an geistigen und anderen Kämpfen, wie der Weg von der Stadtgemeinde zum Territorium des Landesherrn, von der Kleinstaatserei zum größeren Vaterland war, ist auch heute der Weg zu einem vereinigten Europa. Möge diese vielleicht letzte Etappe der Entwicklung nur mit geistigen Waffen überwunden werden und unserer lieben Heimatstadt das Lebensrecht in Frieden und Freiheit erhalten bleiben, wie sie es auf Grund ihrer großen geschichtlichen Vergangenheit verdient.

Nos Hermannus episcopus et Hermannus famulus dei de episcopatu universis fidei fratribus
 adveniens et inspecturus capimus non volumus esse notum quod nos plenam unanimem ac
 celebratam bonam synodum nostram ad hoc in episcopatu ius civile deus famam et ad hoc
 omnium hypocrisis exorta in presentibus sedem et eorum que omnia nostris pariter et decessis
 nos remittit. Inanis rei ostentatio ac sufficiens testimonium et ne aliquis eorum ius
 omni deus de successore nostris autem presentem famam nostris sedem reboacem
 Admoneamus dei in o c o novo fidei tota ante festum beati laurentii martiris

Text der Verleihungsurkunde

Übertragung: Staatsarchivrat Dr. Heinemayer Marburg.

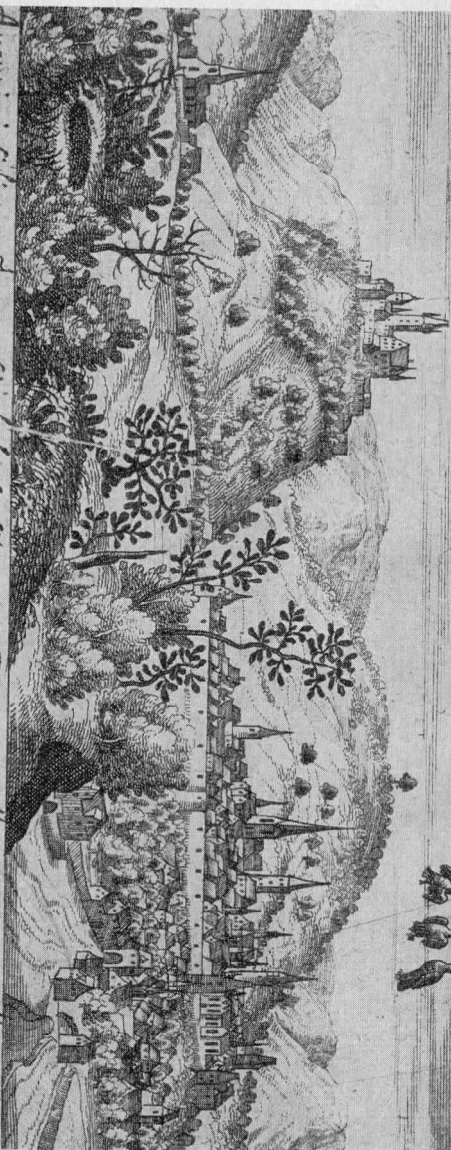
Wir, Ritter Hermann und Knappe Hermann, Herren von Spangenberg, wünschen und wollen, daß allen, die gegenwärtige Schrift hören und einsehen werden, bekannt sei, daß wir in einmütiger Übereinstimmung und nach vorheriger guter Überlegung unseren lieben Bürgern in Spangenberg das Bürgerrecht nach der Beschaffenheit und Ordnung des der Bürger von Lippstadt durch gegenwärtige Urkunde insgesamt gewähren und verleihen, so wie sie es auch von unseren Eltern und Vorgängern besessen haben. In dessen Klarheit und hinreichendem Zeugnis und damit unseren vorgenannten Bürgern von unseren Nachfahren keinerlei Irrung entstehe, haben wir diese mit unserem Siegel bekräftigte Urkunde gegeben. Gegeben im Jahre des Herrn 1309 am Dienstag vor dem Fest des seligen Märtyrers Laurentius.

Siegel der Herren von Treffurt 1311 * Stadtarchiv Mühlhausen/Thür.



PRO SALUTE FILIORUM PARENTES SUNT SOLICITI.

SPANGENBERG in Hgdon.



Aucupis insidiis postquam fidevula sensit,

Deportat pullos; Sic amat illa suos.

Demach ein Schneppe nicht gewahr,
Zog ihr Jungen fern in g'schir.

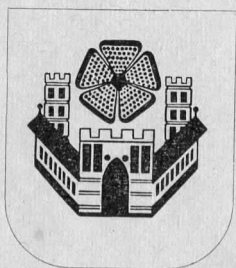
"Tragt sie dieselbe schnell hinweg."
Ocham mach doch große Lieb vermag."

Zu dem Stich von Spangenberg

Es darf uns mit berechtigtem Stolz erfüllen, daß in jedem der drei großen Werke des 17. Jahrhunderts über Städteansichten auch eine Abbildung Spangenburgs zu finden ist. Sowohl Merian als auch Dilich konnten in ihren Arbeiten nicht an Spangenberg vorübergehen. Bei dem wiedergegebenen Stich aber handelt es sich um einen Abdruck aus Daniel Meißners „Thesaurus Philopoliticus“, d. h. Politisches Schatzkästlein, welches in 2 Bänden zwischen den Jahren 1623 und 1651 mit je 8 Teilen und insgesamt 830 Stichen von Stadtansichten nicht nur aus Deutschland, sondern auch aus anderen europäischen Ländern, ja sogar aus Übersee erschien. Daniel Meißner, der den Titel eines Kaiserlichen Poeta laureatus führte, ist nicht Fertiger der Stiche selbst, sondern lediglich der Erfinder der emblematischen Darstellungen, die das Bild umgeben, und der Verfasser der Verse, die durchaus nicht immer mit dem Bild in Zusammenhang stehen, wie das auch bei dem Bild von Spangenberg der Fall ist. Die Stiche wurden von Meißner, bzw. seinem Kupferstecher, meist anderen Werken entnommen. Der Spangenbergische Stich entstammt der „Hessischen Chronica“ von Wilhelm Dilich, die schon 1608 in Kassel erschien.

Rechtsbrief des Edlen Bernhard von Lippe 1240 über die Verleihung der Stadtrechte an Lippstadt

Übersetzung: Staatsarchivrat Dr. Heinemeyer-Marburg



Wappen von Lippstadt

Durch die Bedrängnis mit zeitlichen Dingen schwindet die Schärfe des Verstandes, doch durch urkundliche Aufzeichnungen wird der Ablauf der Ereignisse festgehalten. Es werde der Nachwelt wie den Zeitgenossen bekannt, daß ich, Bernhard zur Lippe, als ich mit Gunst kaiserlicher Majestät auf Gütern, die mir als Eigentum zustehen, eine neue Stadt anlegte, auf Empfehlung meiner Freunde das Eigentum daran dem heiligen Petrus in Köln zugewiesen habe unter der Bedingung, daß ich

und meine Nachfolger ihren ungestörten Besitz als Lehen genießen. Da diese Neupflanzung bisher an Einwohnern und an Befestigungen wenig stark war, überließ ich den Einwohnern auf Rat meiner Freunde die freie Entscheidung, die angenehmsten und besten Rechte, von wo sie wollten, auszuwählen; sie berieten miteinander darüber und beschlossen endlich, die Rechte der Soester dergestalt zu wählen, daß sie, wenn welche davon mißfielen, sie verwarfen, und andere, für sie geeignete gern annahmen; diese haben wir dann mit allgemeiner Zustimmung der Reihe nach aufschreiben lassen.

Erstens: Über alles Blutvergießen zu richten, das ohne scharfe Waffen geschehen ist, soll nicht mir oder einem meiner Erben, sondern den Ratmannen zustehen unter der Bedingung, daß die ganze daraus entstehende Einnahme der Befestigung des Ortes zugewandt wird.

Zweitens: Wenn jemand beim Brotbacken oder Brauen oder sonst durch ungerechte Waage oder Maße sich verfehlt, sollen die Ratmannen das untersuchen und richten.

Aus dem Spangenberg Stadtbuch:
Niederschrift über Rechte und Gewohnheiten der Stadt
2. Hälfte — 15. Jahrhundert
Aufnahme: Staatsarchiv Marburg

Es ist alt recht vnd gewonheit Zu Spangebergh.

Dit ist dy freyheit vnde mittel dy dy stad Spangenberg von alder wegen had von dy herzog off
vom Spangenberg da sy se vnde bequadt hat

Nem zom ersten Item sy zine nider hem haben von sy deme herren sollen se sy
zine dan herren sal sy en grude luffe getw by alle zern freyherren vnd geclonherren
zu lassen vnde sal der stad dy geloben dy q daz haben alle vnd geclonherren vor
erzogen sal walle dar vmb sollen vor en alle er ertuchen geben sehay mark vnd
dar woller mittel mer se

Nem se sollen vor vnsime herren folgen zu siner mit off vnsime no koste vnde schaden
asse da now by zome tuge vff vnd sy komen migen
Nem se sal vnsime ganz en deme stalle vnd mentschliche kanzler haben sinen alder
Nem se sal vnsime se

Nem se sal dy stad gelode geben vff vnd en zine igtliche dy da freyheit lufft
Nem se sal dy stad gelode geben alder zinen vfflichen dy alder der gelode
vff genomen zinen freyherren alder dy stad dem qn ad munde vor vntschungen
Nem se sal dy stad gelode geben alder dy stad dem qn ad munde vor vntschungen
Nem se sal dy stad gelode geben alder dy stad dem qn ad munde vor vntschungen
Nem se sal dy stad gelode geben alder dy stad dem qn ad munde vor vntschungen

Nem se sal dy stad gelode geben alder dy stad dem qn ad munde vor vntschungen
Nem se sal dy stad gelode geben alder dy stad dem qn ad munde vor vntschungen
Nem se sal dy stad gelode geben alder dy stad dem qn ad munde vor vntschungen
Nem se sal dy stad gelode geben alder dy stad dem qn ad munde vor vntschungen



Drittens: Ein Bürger soll einen Mitbürger nicht außerhalb der Stadt vor Gericht verklagen, es sei denn, daß er durch ein Urteil dazu berechtigt worden ist, noch soll auch ein Bürger vor Erlaß eines Urteils gegen einen Mitbürger zu den Waffen rufen.

Viertens: Wenn ein Bürger einen Mitbürger getötet hat und ergriffen worden ist, soll er nach dem, was gerecht ist, gerichtet werden, aber wenn er ein Haus oder anderes Vermögen hatte, werden diese vom Urteil nicht betroffen, sondern sollen seinen Erben zufallen.

Fünftens: Am Jahrmarkt, 2 Tage vorher und nachher, wird an keinem Menschen die Todesstrafe vollstreckt, außer, wenn etwas auf frischer Tat vorfällt oder ein Geächteter ergriffen wird. Auf dieselbe Art sind 3 Tage in der Woche, nämlich Sonntag, Montag und Donnerstag frei gelassen.

Sechstens: Wenn einem Bürger etwas gestohlen und schließlich in der Stadt wiedergefunden wird, fällt dem Richter kein Anteil daran zu.

Siebtens: Jeder, der sich in der Stadt ohne Widerspruch und Einwand Jahr und Tag aufgehalten hat und den danach jemand mit einer Beschuldigung verklagt hat, kann sich von den Vorwürfen unbeschadet des Rechts reinigen.

Achtens: Weder mir noch einem Erben von mir kommt es zu, ohne allgemeine Zustimmung einen Amtmann einzusetzen, und ohne Zustimmung der Bürger, Ratmannen und Richter zu bestellen steht mir und meinen Erben ebenfalls nicht zu.

Neuntens: Im Nordteil der Stadt habe ich aus meinen Gütern den Bürgern Gehölze und Weiden eingeräumt, damit sie davon zu gelegener Zeit Gebrauch machen.

Zehntens: Wenn ein Bürger einen Mitbürger durch Bauen oder Errichtung eines Zaunes stört, sollen die im betreffenden Stadtteil eingesetzten Richter das untersuchen, aber wenn es ihre Kräfte übersteigt, soll der Fall den Ratmannen vorgetragen werden, und diese werden selbst richten.

Elftens: Wenn ein Mitbürger stirbt, der innerhalb der Stadt keinen rechtmäßigen Erben hat, werden die Ratmannen dessen gesamtes Vermögen, es sei groß oder klein, unangetastet verwahren; wenn niemand

Der „Eulenturm“

Zeuge ehemaliger Wehrhaftigkeit der Stadt —
mit 2 anderen Türmen schützte er die gefährdete Nordseite

es binnen der gesetzlichen Frist von Jahr und Tag nach den Bestimmungen des Rechts verlangt hat, wird es mir und meinen Nachfolgern zugewiesen werden.

Zwölftens: Jeder Bürger, der einen Mann in unzuchtigem Verkehr mit seiner Tochter oder Schwester oder einer anderen, mit der er im 3. Grad der Blutsverwandtschaft verbunden ist, ertappt, soll sie mit diesem in ehrenhafter Weise verheiraten; wenn dieser sich mit ihr in keiner gesetzmäßigen Weise verbinden will, oder sie verschmäht, sollen ihr dafür, daß er sie in schlechten Ruf gebracht und ihre Heiratsaussichten beeinträchtigt hat, 10 Mark geben.

Dreizehtens: Allen Zugewanderten, wie auch allen Einwohnern, ist Zollfreiheit eingeräumt.

Vierzehntens: Wenn ein Mitbürger dem Richter eine Buße von 4 Schillingen zu zahlen hat, wird er ihm 2 Pfennige geben, jedoch 6, wenn er durch Zeugen überführt wurde; wenn etwas darüberhinaus angemäht wird, steht es im Widerspruch zum Stadtrecht.

Fünfzehntens: Kein Bürger soll von mir oder jemand, der an meiner Stelle handelt, außerhalb der Stadt verklagt werden und auch nicht durch irgendeinen Nachteil belästigt werden.

Sechzehntens: Durch mich und meine Nachfolger soll ohne Zustimmung der Ratmannen und Bürger kein Richter für die Stadt eingesetzt werden, und sie soll auch nicht mit dem sogenannten Vogteigericht belastet werden.

Dieses Schriftstück habe ich mit dem Siegel meines Sohnes Hermann bekräftigt, zu dessen Gunsten ich auf mein gesamtes Eigentum zu der Zeit verzichtet hab, als ich mit Einwilligung meiner Gemahlin Hedwig nach Livland aufbrach, um für Gott zu streiten.



Das Liebenbachdenkmal

auf dem Marktplat; ist neben dem Schloß das Wahrzeichen der Stadt. Eine Stiftung des Kommerzienrats Heinrich Salzmann, eines Sohnes der Stadt, zeigt es Kuno und Else, jene zwei hochgemuten Bürgerkinder, die es der Sage nach unternahmen, um ihrer Liebe willen der Stadt die so dringend benötigte Wasserleitung zu bauen, ganz auf sich allein gestellt, in Liebe und Treue einander und der Stadt dienend.

* * *

Karl Engelhardt schuf nach dieser Sage vom Liebenbach 1909 das Spiel von
„Kuno und Else“,

das vor 50 Jahren seine Uraufführung in Spangenberg erlebte. Immer wieder haben es Spangener Bürger und Bürgerkinder in den vergangenen Jahren unternommen, das Spiel von Liebe und Treue aufzuführen. Nach den Aufführungen von 1909, 1919, 1927 und 1937 erlebt es nun in seinem 50. Jahr den 5. Aufführungszyklus anlässlich der 650-Jahrfeier.

¶ It ist alt recht und gewoinheit zu Spangebergh.

Niederschrift im Spangenberg Stadtbuch — 2. Hälfte 15. Jahrhundert.

Dit ist dy Fryheytt unde artikel dy dy stad Spangebergh von alders wegin had von der Herschafft von Spangebergh da sy se midde begnadiget han.

Item zum ersten wan sy eyne nuwen Hern haben wan sy deme holden sollen ee sy eme dan holden sal he en gude brieffe geben by alle eren fryheyden und gewonheit zu laßen vnde sal der Stad daz geloben daz her daz halden wolle vnd getruwelichen vortheydingen sal wolle dar vmb sollen wir em alle iar ierlichin gebin seßtig mark vnd darpober nicht mer usw.

Item so sollen wir vnseme Herren folgen zcu syner not vff vnseme koste vnde schaden also daz mir by eyne tage vß vnd yn komen mogen.

Item so sal vnse Herre an deme zcolle vnd Marthrechte keynerley haben seczen adder entsetzen usw.

Ouch so sal dy stad geleyde geben vß vnd yn eyne igklicheme dy der fryheytt begert vß genomen eyne straßenrouber adder eyne wysßentlichin dyp adder wer geleyde breche dy dry partye dy solde dy Stad dem Hern adder nymande vor vertheydingen.

Ouch so solde dy herre dacz lantgeleyde haben doch solde dy Stad nicht zcu schigken haben forder dacz sy in erer stad bidden mochte voreynen igklichen.

Ouch so ensal keyne Schultheyße adder keyn amptmann an dy burger keyn gebod legen he enthue ez dan mit der Burgemeystere vnd rade wyßen vnde willen.

Ouch sollen awe alle dy bruche dy da vonne komen halb dem Hern vnd halb der Stad.

Ouch en sal der Here keynen Schuttheyßen seczen her enthue ez mit der stad wißen vnd willen vnde der Schultheyße sal syn eyne gesworn burger vnd sal eyne hufß haben czu dem mynsten von seben balken vnd sal czu den Heylgen swerin dem Hern zcu richten nach syme rechte der stad zcu erim rechtin vnd dem ganczen lande.

Ouch so sal der Schultheyße keyne glogken laßen luden, her thue ez mit der Burgermeister rade adder wer an der zeyt daz her gericht siczen wolde.

Ouch so haben dy Burger daz recht daz sy yn eren Feyltmargken jagen mogen hasen adder wylt waz sye dar ynne begryffen konnen adder fischen mit eyne hamen wen des gelystet, deß sal en dye Herre nicht weren adder nyman vone syener wegen mit namen von der kraen mollen byß an dye Fogkenauwe.

Ouch so had dye stad des iares fayr kyrmesse dye sallen fry syn zwene tage vor vnde tzwen tage nach, da nyman den andern an lange sal mit Komern adder mit richte wyl dy fryheytt weret an dy dryerley dy vor geruret syn.

Ouch so sal dy wochen marth mit namen der sonnaben fry syn von dem Frytage zcue mittage byß an den Sonntag zu mittage.

Ouch so sal vmb Spangebergh byn eyner myle wegeß nymandes bruwen uff keyme dorffe.

Es ist altes Recht und Gewohnheit zu Spangenberg

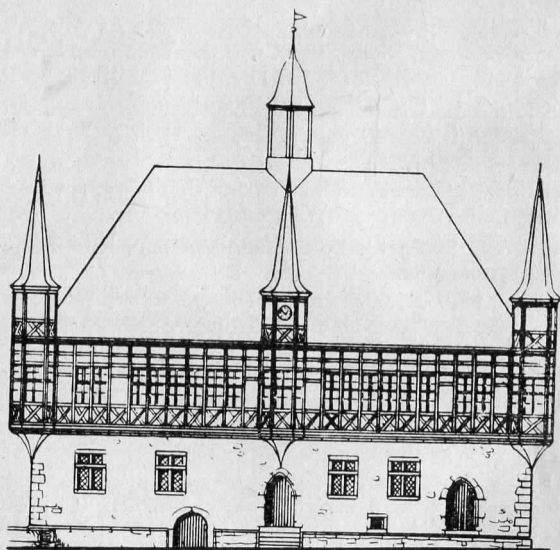
Dies sind die Freiheiten und Artikel, mit denen die Herrschaft von Spangenberg seit alter Zeit die Stadt begnadigt hat.

1. Wenn die Stadt einen neuen Herrn bekommt, muß sie ihm huldigen. Ehe sie ihm aber huldigen, soll er ihnen gute Briefe, d. h. Urkunden geben, in denen er der Stadt verspricht, ihr all ihre Freiheiten und ihr Gewohnheitsrecht zu lassen. Das muß er der Stadt geloben, daß er das getreulich halten und sich danach richten wolle. Dafür soll ihm die Stadt jährlich 60 Mark geben und nichts darüber.
2. Ebenso sollen wir unserem Herrn folgen, wenn er es für notwendig hält auf Kosten der Stadt, aber nur so weit, daß wir innerhalb eines Tages wieder in die Stadt zurückkehren können.
3. Ebenso soll der Herr an den Zöllen, die die Stadt erhebt, und an ihren Einkünften aus dem Markt keinerlei Anteil haben, auch nichts anordnen (setzen) oder verbieten (entsetzen).
4. Auch soll die Stadt jedem Schutz gewähren, der Asyl begehrt, ausgenommen Straßenräuber, Diebe, oder wer den Stadtfrieden bricht. Diese drei soll die Stadt vor das Gericht des Herrn, aber sonst niemand, bringen.
5. Auch sollte die Stadt dem Herrn das Landgeleite geben, doch soll die Stadt nichts zu tun (schicken) haben, daß sie in ihrer Stadt einen jeden rechtzeitig dazu bitten möchte.
6. Auch soll kein Schultheiß oder Amtmann den Bürgern etwas befehlen, er tue es denn mit Wissen und Willen des Rates.
7. Auch sollen die Strafgelder, die davon kommen, halb dem Herrn und halb der Stadt zukommen.
8. Auch soll der Herr keinen Schultheiß ohne der Stadt Wissen und Willen einsetzen. Dieser Schultheiß muß aber ein geschworener Bürger sein. Er soll ein Haus haben mit mindestens sieben Balken. Außerdem soll er bei den Heiligen schwören, daß er nach dem Rechte des Stadtherrn, nach dem Rechte der Stadt und nach dem Landrecht richten werde.
9. Der Schultheiß darf ohne Einwilligung des Bürgermeisters oder seines Vertreters als Vorsitzender des Stadtgerichtes keine Glocke läuten lassen.
10. Auch haben die Bürger das Recht, daß sie in ihrer Feldmark frei jagen dürfen, Hasen oder Wild, was sie in ihrer Feldmark greifen können. Auch dürfen sie mit einem Hamen (Fangnetz) fischen von der Krähenmühle bis zur Vockenau. Weder der Herr, noch jemand an seiner statt darf das den Bürgern wehren.
11. Auch hat die Stadt jährlich 4 Jahrmärkte (Kyrmesse), die frei sind zwei Tage vor und zwei Tage nach dem Markttage. In dieser Zeit darf niemand den anderen belästigen (Marktfrieden).
12. Auch soll der Wochenmarkt, genannt der „Sonabend“ frei sein vom Freitagmittag bis Sonntagmittag.
13. Um Spangenberg herum darf im Umkreise von einer Meile Wegs niemand brauen — in keinem Dorfe.

Wir hatten gebauet

Rathäuser sind der Ausdruck der gesammelten Kraft eines fleißigen, stolzen und aufrechten Bürgertums des Mittelalters. So wie der Mensch jener Zeit der Sehnsucht seiner Seele, seinem Hingewendetsein zur himmlischen Macht durch den Bau der gewaltigen gotischen Dome seinen Ausdruck gab, so schuf er neben den Gotteshäusern die Rathäuser als Sinnbild seines irdischen Kämpfens und Strebens.

Unsere Vorfahren, die aus eigener Kraft ihr stolzes Gotteshaus, die Kirche St. Johanni und die stattlichen Fachwerkhäuser am Markt, in der Rathaus- und Klosterstraße erbauten, hatten auch ihren ganzen Stolz darein gesetzt, ein ihrer und der Stadt würdiges Rathaus zu errichten, das mit dem heutigen Bau nur noch das Kellergeschoß gemein hat.



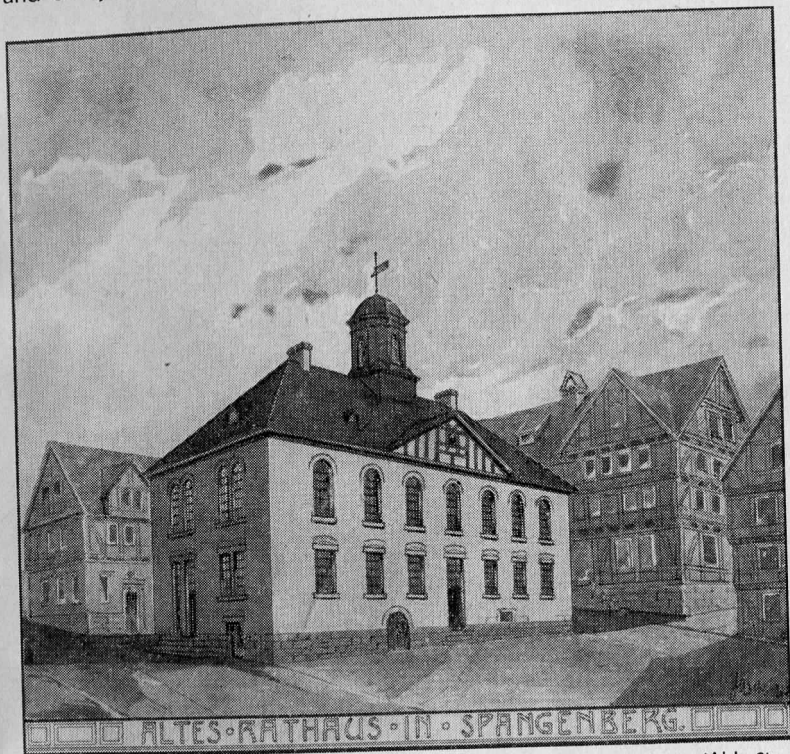
(Abb. 1)

Klischee:
Bernecker

Das starke massive Erdgeschoß trug im ersten Stockwerk reiches Fachwerk, (Abb. 1) das sich würdig in den Rahmen der umliegenden Bürgerhäuser einfügte. Auf den Stichen von Merian und Dilich erkennen wir bei genauer Betrachtung 2 Eck- und 1 Mitteltürmchen an jeder Längsseite und einen Dachreiter zur Aufnahme der Ratsglocke als 7. Turm.

Dieses erste Rathaus dürfte sich so dargeboten haben, wie es Dr. phil. E. Wenzel in der obenstehenden Zeichnung rekonstruiert hat.

Der Unverstand eines Baumeisters, der sich mit allen Mitteln bemühte zu „modernisieren“, legte bei einem Umbau 1820 das Fachwerk nieder und ersetzte es durch massives Mauerwerk (Abb. 2). Immerhin blieb der

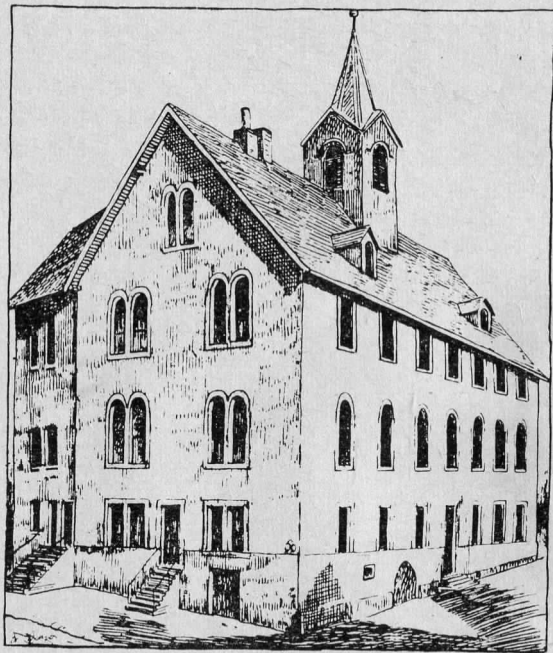


(Abb. 2)

Anblick durch das neue Walmdach und den flachen Fachwerkgiebel mit seiner Uhr an der Marktseite noch erträglich.

Geradezu unerträglich aber wurde das Bild erst, als man 1881 einen zweiten Umbau vornahm. Um Räume für ein Amtsgericht zu schaffen, wußte man sich keinen anderen Rat, als wieder einmal das Dach herunterzunehmen, ein Backsteingeschoß aufzusetzen und das ganze mit einem hohen steilen Satteldach zu krönen (Abb. 3). Der Dachreiter, den das Rathaus seit damals trägt, paßt aber eher auf eine Kirche als auf ein Rathaus.

Das Schicksal wollte es, daß das stolze Schloß in Asche sinken mußte, das geschmacklose Rathaus aber wie ein Fremdkörper am mittelalterlichen Marktplatz stehen blieb. Wir können uns nur trösten mit dem



(Abb. 3)

Klischee:
Bernecker

Gedanken, daß unsere Vorfahren mit ihrem feinen Gestaltungssinn für diese Geschmacklosigkeit nicht verantwortlich zu machen sind.

Spangenberg Bürgermeister

Die nachstehende Liste ehemaliger Spangenberg Bürgermeister enthält eine stattliche Reihe von Namen solcher Männer, die im Laufe der Spangenberg Geschichte das Vertrauen der Bürgerschaft auf diesen verantwortungsvollen Posten berief. Es scheint, als komme in dem Wort „Bürgermeister“ das ganze Selbstbewußtsein des mittelalterlichen Handwerkers zum Ausdruck, der nicht nur den Besten seines Handwerks den Titel eines Meisters verlieh, sondern auch den Mann, der der Beste aller Bürger sein sollte, mit diesem Titel bedachte. Oder sollte mit dem Worte

„Meister“ etwa zum Ausdruck kommen, daß es Aufgabe dieses Mannes sein müsse, die Bürger der Stadt zu meistern, d. h. ihre vielfältigen Wünsche und Meinungen zum Besten der Stadt in eine Form zu bringen? — Auch das wird oft notwendig gewesen sein, und vielleicht kommt die ganze Meisterschaft eines Bürgermeisters gerade dabei am meisten zur Geltung, wie er es verstand, seine Bürger zu meistern: mit Geschick und Feinfühligkeit, vielleicht auch mit Überredung und hie und da sogar mit List. Wer weiß heute noch, wie schwer oder leicht manchem dieser Männer sein Amt geworden ist und welche Unsumme von Sorgen und Nöten, Ärger und hoffentlich auch recht viel Freude damit verbunden war? Wir freuen uns über das gute deutsche Wort vom Bürgermeister, das uns viel besser gefällt als das im Mittelalter auch oft gebrauchte *proconsules* oder *consules*. Einen bitteren Geschmack aber empfinden wir noch heute, wenn wir lesen, wie von 1808—1814 dieser erste Mann der Stadt „Maire“ genannt wurde.

Wie ernst es unseren Vorfahren damit war, wirklich nur die Besten, die echten Meister an der Spitze ihrer Stadt zu sehen, beweist eine Urkunde aus dem ersten Jahrhundert unserer Stadtgeschichte, vom 29. Sept. 1377. Danach scheint kurz vorher eine große Bürgerversammlung stattgefunden zu haben, an der Bürgermeister, Schöffen und die ganze Gemeinde teilnahm ohne Unterschied des Besitzes, denn es heißt ausdrücklich, daß alle, Arme und Reiche, dabei waren. In dieser Versammlung ist man „einträchtiglich“ übereingekommen, daß die von den Bürgern gekieseten, d. h. gewählten Bürgermeister, Schöffen und Gemeinde-Vormünder (Ratsherren) mit aufgehobenen Fingern bei den Heiligen einen Eid schwören müssen, daß sie nur das Beste für die Stadt „mögen, sollen und wollen“. Das will man nun ewiglich, alle Jahre so halten, wenn gewählt wird. Immer soll „gleicherweise“ dieser Eid abgelegt werden. Über diesen Beschluß hat man eine Urkunde ausgefertigt, die mit dem großen und dem kleinen Stadtsiegel versehen wurde und damit die ältesten Siegel Spangenberg's zeigt.

Die Liste der Spangenberg'schen Bürgermeister ist zusammengestellt aus Nennungen in einzelnen Urkunden der älteren Zeit. Da solche Urkunden anfangs nur spärlich vorhanden sind, kann es sich immer nur um Zufallsnennungen handeln, und wir werden die vorhandenen Lücken vielleicht noch hier und da ergänzen, aber wohl niemals ganz ausfüllen können. Als später das Schreiben nicht mehr nur eine hohe Kunst blieb und der Bürgermeister auch zum Verwaltungsmann wurde, der einen Schreiber — den Stadtschreiber — brauchte, als Akten angelegt wurden,

da werden auch die Namen der Bürgermeister festgehalten. Und so überliefert uns unser Stadtbuch von 1586—1714 fast lückenlos alle Namen. Dann hat uns Siebald in seiner Spangenberg Chronik weitere Namen überliefert, doch mußten seine Angaben an manchen Stellen durch die Angaben des Hessen-Casselschen Staats- und Adreßkalenders ergänzt, bzw. berichtigt werden. Eine Lücke klafft von 1718—1763, obwohl die Eintragungen im Stadtbuch bis 1795 fortgeführt werden. Aber es macht sich gerade in dieser Zeit in der Führung des Stadtbuches eine auffällige Nachlässigkeit, um nicht zu sagen, eine Liederlichkeit bemerkbar, die auch in einer mehr als vernachlässigten Schrift zum Ausdruck kommt. Eine Durcharbeitung des Stadtarchivs wird diese Lücke sicher eines Tages schließen können.

Es darf uns nicht beirren, daß bis zum Jahre 1703 stets zwei Bürgermeister genannt werden. Vielleicht ist auch das auf den Einfluß des Lippstädter Stadtrechts zurückzuführen, denn Lippstadt hat wiederum nach dem Vorbild von Soest seit ältester Zeit stets zwei Bürgermeister gehabt. Ob diese Bürgermeister ihr Amt gemeinsam ausübten, oder ob jeder bestimmte Aufgaben übertragen bekam, bedarf noch der Klärung. Wie aus den Listen und auch aus der oben genannten Urkunde hervorgeht, fand die Wahl alljährlich statt, wobei die Wiederwahl nicht ausgeschlossen war. Vom 17. Jahrhundert ab war es üblich, daß einer der beiden Bürgermeister der „regierende“ oder „worthaltende“ war, der andere aber mehr als Stellvertreter fungierte. Wie weit die von Landgraf Heinrich II., dem Vater Ottos des Schützen, schon kurz nach dem Kauf Spangenberg von den Treffurtern gegründete Neustadt an diesen Wahlen beteiligt war, bzw. ob sie selbst den zweiten Bürgermeister stellte, ist noch nicht zu übersehen. Diese damals vielfach gegründeten „Neustädte“ hatten ja ihre eigene Ratsverfassung.

Viele vertraute alte Spangenberg Namen tauchen in der Liste auf. Ob sie alle mit den noch heute lebenden Trägern gleichen Namens verwandt sind, kann angezweifelt werden. Als ältesten, uns heute noch vertrauten Namen finden wir den eines Henne Bachmann 1513; 1524 folgt ein Volgmar Schmidt, 1546 ein Hansen Moller = Hans Möller, 1586 finden wir Hans Wolnheupt = Wollenhaupt; Steinbach, Wille und Böttcher folgen. 1667 wird in diesem Zusammenhang zum erstenmal der Name Meurer genannt, dem 1680 Methe folgt; 1683 ist ein Kneirim Bürgermeister und seit 1689 finden wir sehr häufig den Namen Kerste oder Kersten. Unterschiede in der Schreibweise sind ohne Bedeutung. — Dafür sind andere Familien, die in den Anfängen der Stadt eine bedeutende Rolle spielten, ausgestorben, bzw. leben ihre Nach-

kommen nicht mehr in Spangenberg. Hier sei an die Namen Meckbach, Murhard, Göttige und Grau erinnert, die wir im früheren Mittelalter sehr oft genannt finden.

Welche Namen werden die Liste in Zukunft fortsetzen? Wir wollen hoffen und wünschen, daß es stets Männer sein mögen, deren ganze Kraft und ganze Liebe als echte Meister unserer Liebenbachstadt gehört, die wir auch in Zukunft mit Recht Bürger-Meister nennen dürfen!

Spangenbergger Bürgermeister

1321	Herbordus de Bischofferode Johannes Scheneellare	1513	Henne Bachmann Hermann Kyll
1322	Johannes Schenzelin Herbordus de Bischofferode	1517	Jacob Meckbach
1329	Hermann de Holekese Theodoricus Glucke	1524	Conradt Seligman Volgmar Schmidt
1346	Conrad Rose Tyßel von Heyginrade	1546	Henrich Seligman Hansen Moller
1350	Heinrich Elbirstorf Heinrich Heynerod	1586	Hans Wolnheupt Joist Steinbach
1361	Thydericus Alebrand Reynhardus Rose	1591	Hans Steinbach Jörg Breuln
1367	Gerwig von Bischofferode Hermann Millebach	1604	Hans Steinbach Caspar Bachmann
1400	Curd Smed Gerwig Rose	1631	Christiani Gravy Conrad Wille
1451	Henne Megkebach Henne Vetter	1636	Christiani Gravy Werner Thaurer
1464	Henne Varge Henne Moller	1640	Christiani Gravy
1472	Henne Meckebach	1641	Conrad Wille Jörg Böttcher
1511	Hermann Kyll Reinhart Roos	1651	Franz Christoph Nendtwigk Christoph Albrecht

- | | | | |
|------|--|------|---|
| 1653 | Franz Christoph Nendtwigk
Christianus Gravy | 1680 | Johann Hermann Murhardt
Johann George Methe |
| 1655 | Franz Christoph Nendtwigk
Jost Göttiger | 1681 | Baltzer Gerbich
Conrad Gerbich |
| 1658 | Christoph Albrecht
Conrad Wille | 1682 | Baltzer Gerbich
Conrad Gerbich |
| 1660 | Christian Meurer
Jost Gottigen | 1683 | Johann Georg Methe
Johann Knierim |
| 1662 | Hermann Megkbach
Eckhardt Taurer | 1684 | Johann Georg Methe
Johann Knierim |
| 1663 | Joist Gottige
Eckhardt Tauwry | 1685 | Johann Hermann Murhardt
George Breull |
| 1664 | Joist Gottige
Conrad Wille | 1686 | Johann Hermann Murhardt
George Breull |
| 1666 | Eckhardt Tauwrer
Conrad Wille | 1687 | Johann George Methe
Conrad Göttige, älteren |
| 1667 | Hermann Meckbach
Christian Meurer | 1688 | Johann Georg Methe
Conrad Göttige, älteren |
| 1669 | Christian Meurer
Johann Murhardt | 1689 | Conrad Kersten
Conrad Gerbich |
| 1670 | Christian Meurer
Johannes Murhardt | 1690 | Conrad Kersten
Conrad Gerbich |
| 1672 | Hermann Meckbach
Conrad Wille | 1691 | Johann George Methe
Conrad Göttige, jüngerer |
| 1673 | Conrad Wille
Johann Hermann Murhardt | 1693 | Johann Georg Methe
Conrad Göttige |
| 1674 | Conrad Wille
Johann Hermann Murhardt | 1694 | Conrad Göttige
Johannes Muldener |
| 1676 | Christian Meurer | 1695 | Johann Jörge Methe
Conrad Göttige, sen. |
| 1677 | Christian Meurer
Balthasar Gerbich | 1696 | Johann George Methe
Conrad Göttige, sen. |
| 1678 | Christian Meurer
Balthasar Gerbich | 1697 | Johannes Mildener
Conrad Kerste |

1698 Johannes Mildener
 Conrad Kerste
 1699 Joh. George Winkelmann
 Niclas Wiegell
 1700 Joh. George Winkelmann
 Niclas Wiegell
 1701 Joh. George Winkelmann
 1702 Conrad Kersten
 Conrad Göttige
 1703 Johann Jörge Winkelmann
 Niclas Wiegell
 1704 Winkelmann
 1705 Winkelmann
 1706 Konrad Kerste
 1708 Konrad Kerste
 1708 Winkelmann
 1709 Konrad Kerste
 1710 Joh. Heinrich Wiederholt
 1711 Joh. Heinrich Wiederholt
 1714 Jungermann
 Müller
 1715 Müller
 1717 Consul Wiederholt
 1718 Consul Wiederholt
 1763–1768 Andreas Fröhlich
 1769 Conrad Kleinschmidt
 1770–1774 Johannes Brückmann

1775–1777 Conrad Kleinschmidt
 1778–1783 Johannes Brückmann
 1784 Hermann Schneider
 1787–1788 G. Riemenschneider
 1789–1790 Christian Ludwig
 1791–1792 Martin Meurer
 1793–1794 G. Riemenschneider
 1795–1798 Christian Ludwig
 1799–1800 Conrad Kleinschmidt
 1801–1804 G. Riemenschneider
 1897 Hütteroth
 1808–1814 Al. Friedrich K. Israel
 1815–1832 Arnold Sinning, sen.
 1833–1839 Lorenz Stöhr
 1840–1851 A. Sinning, Teichmüller
 1852–1854 Caspar Schäfer
 1855–1863 Arnold Sinning
 1863–1887 Wilhelm Siebald
 1888–1898 Hermann von Koppy
 1899–1917 Heinrich Bender
 1917–1930 Wilhelm Schier
 1930–1933 Heinrich Stein
 1933 Friedrich Kettler
 1933–1945 Theobald Fenner
 1945–1954 Adam Schenk
 seit 1954 Georg Schanze

Magistrat und Stadtverordnete 1959

Bürgermeister: Georg Schanze

Magistrat:

Freitag, Heinrich	Steinrichter	22. 7. 85
Germershausen, Erich	Ob. Bahnhofsvorsteher	27. 3. 06
Massie, Karl	Schlosser	7. 3. 98
Meurer, August	Gastwirt	14. 7. 10
Meurer, Georg	Kaufmann	23. 7. 04

Stadtverordneten-Vorsteher:

Rothe, Alfred	Verw.-Angestellter	28. 8. 09
---------------	--------------------	-----------

Stadtverordnete:

Appell, Wilhelm	Landwirt	18. 10. 04
Heupel, Heinrich	Dachdeckermeister	6. 9. 05
Dr. Hickmann, Wilhelm	Rechtsanwalt	11. 11. 01
Huß, Josef	Schreiner	15. 10. 07
Jung, Helmut	Fernmeldewart	30. 11. 23
Knierim, Georg	Schreinermeister	24. 7. 96
Koch, Karl	Baustoffhändler	26. 3. 04
Schäfer, Auguste	Hausfrau	3. 10. 24
Schenk, Willy	Stadtinspektor	21. 5. 09
Schneider, Georg	Glasbläser	6. 9. 22
Siebert, August	Prokurist	21. 12. 97
Siebert, Kurt	Malermeister	27. 6. 99
Sinning, Peter	Schachtmeister	10. 4. 98
Dr. Völker, Konrad	Zahnarzt	8. 1. 98

Streiflichter zur Geschichte von Stadt und Schloß

Da war nun so viel von alten Rechten und Gewohnheiten die Rede, da erzählen die Bilder des Heftes vom stolzen Schlosse auf dem Berge, von alten Fachwerkhäusern und Burgsitzen, da rauscht der Liebenbachbrunnen seine uralte Melodie von Treue und Liebe, da flüstern und raunen ringsum die weiten Wälder — was aber hat es denn eigentlich mit diesem stillen, alten Städtchen auf sich, das in den Tagen der Jahrhundertfeier mit so viel Geschäftigkeit erfüllt ist und das in jedem Jahr mehr pflastermüde Großstadtmenschen in seine Mauern zieht?

Dort unten durch das Pfieffetal knarnten wohl schon vor einem Jahrtausend die Kaufmannszüge auf der alten Handelsstraße „durch die langen Hessen“, Waren austauschend zwischen Ost und West. Bot sich nicht zu jener Zeit der steile Berg den Rittern von Treffurt geradezu an, auf ihm eine Veste zu errichten, die Handelszüge zu bewachen oder zu überwachen? Mußte da nicht am langen Hang des Bromsbergs ein Städtchen geplant und gegründet werden, als Tagesziel für weither kommende Kaufleute? Die vielen kleinen, seltsamen Steinchen, mit ihren reizvollen Zeichnungen eine Zierde für jede Schuhspange, gaben ihren Namen her für das neue Gemeinwesen, das sich Spangenberg nannte und nach dem sich ein Zweig des Rittergeschlechts nun den Namen „Herren von Spangenberg“ beilegte. Seit 1238 taucht der Name in alten Pergamenten auf und ist geblieben bis auf den heutigen Tag. Die Herrschaft freilich wechselte, die Ritter brauchten Geld und verkauften Stadt und Schloß Spangenberg 1350 an die mächtigeren Landgrafen von Hessen, denen das Spangenberg Gebiet nicht nur zur Abrundung ihres Besitzes hoch willkommen war, denen auch das Schloß auf dem Berge vor allem einen herrlichen Jagdsitz abgab. In Otto, einem Sohne Landgraf Heinrichs des Eisernen, war die Jagdleidenschaft sogar stärker als seine Sonnespflicht und gab Anlaß zur Entstehung mancher Sagen. Als „Otto der Schütz“ lebt er in der Erinnerung der Spangenger noch heute weiter.

Stadt und Schloß hatten in ihrer bergigen Lage die gleiche Sorge um die Versorgung mit Wasser. Auf dem Schlosse löste man die Frage durch Grabung des über 120 m tiefen Brunnens, der noch heute zu sehen ist und dessen Wasser durch geduldige Esel noch bis 1866 emporgewunden wurde. In der Stadt wurde der Bau einer Röhrenwasserleitung notwendig, der Veranlassung zur Entstehung wohl unserer schönsten hessischen Sage gab, der Sage vom Liebenbach, die in diesen Tagen durch die Aufführung von „Kuno und Else“ ihre Auferstehung erlebte.

In wenigen Reitsunden erreichten die Landgrafen von Kassel aus durch die wildreichen Wälder der Söhre ihr liebgewordenes Spangenberg, das Philipp dem Großmütigen, dem bedeutendsten aller hessischen Landgrafen, so ans Herz gewachsen war, daß er 1540 für das ihm angetraute „andere eheliche Gemahl“ Margarete von der Saale keinen schöneren Platz wußte als das verträumte stille Städtchen, hinter dessen wehrhaften Mauern er ihr sicheren Aufenthalt wußte. — Hundert Jahre später hausen Tillys Reiter und Kroaten 1637 in der geplagten Stadt und legen bei ihrem unfreiwilligen Abschied einen großen Teil in Schutt und Asche. Wehrhaft trutzte das Schloß, fiel aber wiederum rund 100 Jahre später — 1758 — den Franzosen durch einen Überfall in die Hand.

Ruhig fließt das Leben durch die Jahrhunderte. Ein sparsames, fleißiges Bürgertum ernährt sich mühsam von den kargen Erträgen der schmalen Äcker und seinem Gewerbefleiß. Aus dem Schloß ist Staatsgefängnis geworden. Jeden Mittag marschieren einige alte Invaliden hinauf zum Schloß, dort ihren Wachdienst zu versehen. In den Häusern klappern die Webstühle. Das stolze Handelshaus Schroeder in der Rathausstraße nimmt den Webern für wenige Groschen das handgewebte Leinen ab, bis um 1850 auch diese Ewerbsquelle versiegt. In den nächsten Jahrzehnten klopfen in über 70 Häusern fleißige Schuhmacher auf Schuhen und Stiefeln der Bäuerlein, wandern weit hinaus in das Land, ja bis nach Kassel, ihre Ware abzuliefern, neue hereinzuholen. Nichts mehr von frohen Fürstenlagern, kein Jagdhorn erschallt mehr, keine Kuriere jagen hinauf zum Schloß und die Kaufmannszüge haben schon lange einen anderen Weg genommen. Spangenberg ist ein stilles Ackerstädtchen geworden. Seit 1866 Hessen preußisch wurde, steht auch das Schloß leer und ungenutzt. Vorübergehend nur erwachte es zum Leben, als 1871 400 französische Kriegsgefangene dort für $\frac{1}{4}$ Jahr Einzug hielten. Auch der 1874 erfolgte Bau der Bahnstrecke Treysa-Leinefelde, Kanonenbahn genannt, brachte nicht die erhoffte Belebung. Erst 1907 kehrte frisches Leben in dem Städtchen ein, als eine preußische Forstschule auf dem Schlosse ihre Pforten eröffnete. Jetzt erklang wieder das Jagdhorn aus der Höhe und oft zogen junge, lebensfrohe Waidgesellen mit klingendem Spiel durch das Städtchen.

Das Junkerhaus
ehemaliger Burgruß, Eigentum der Herren von Bischofferode,
die es 1470 dem Karmeliterkloster verkauften
und wohl ihre Klosterschule darin einrichteten.





Mit dem Ausbruch des 2. Weltkrieges ging auch diese Försterherrlichkeit wieder zu Ende und wieder hielten Kriegsgefangene ihren Einzug auf dem Schloß. Diesmal waren es ausschließlich englische Offiziere, die nach den Angaben eines von ihnen in England herausgegebenen Buches hier „reasonably treated“ (vernünftig behandelt) wurden. Nach ihrem Abzug am Gründonnerstag 1945 wurde das Schloß am 1. April, dem Ostersonnabend, durch Flieger in Brand geworfen und brannte bis zum Ostersonntag bis auf die Umfassungsmauern restlos aus. Die Spangenberg aber blieben nicht resignierend vor dem gewaltigen Trümmerhaufen stehen. Mit dem Einsatz aller körperlichen, finanziellen und ideellen Kräfte betrieben sie den Wiederaufbau „ihres“ Schlosses und fanden für ihr Tun Anerkennung bei der Landesregierung, die durch Bereitstellung größerer Mittel den Wiederaufbau weiter förderte.

Nur zögernd faßte etwas Industrie Fuß in der abgelegenen Kleinstadt. Der Holzreichtum der Wälder ließ zwar einige kleinere Sägewerke entstehen, aber eine größere Zahl von Arbeitsplätzen wurde erst durch die Initiative des Kaufmanns Louis Salzmann geschaffen, der 1900 eine Spinnerei mit Weberei gründete, die heute 160 Personen beschäftigt und sich durch die Herstellung von Grobgarn-Erzeugnissen, wie Scheuer-, Bohner-, Spültüchern und Decken einen beachtlichen Ruf erworben hat. Daneben sind es seit 35 Jahren die Handweberei Lappe-Dahnke mit 40 Beschäftigten, die sich die Pflege des Kunsthandwerks besonders angelegen sein läßt, und zwei kleinere Webereien, Lederer und Predtel, welche die alte Tradition der Spangenberg Leineweber fortsetzen.

Aus der fast 300 Jahre alten Spangenberg Apotheke entwickelte in den Jahren vor dem 1. Weltkrieg der Apotheker Max Woelm eine Fabrik chemisch-pharmazeutischer Präparate, die ebenfalls etwa 100



Siegel der Leineweber-Zunft

◀ Blick vom Markt in die Klosterstraße
Bürgerhäuser aus dem 15. und 16. Jahrhundert
Das Haus ganz rechts war von 1540–1565 Wohnsitz der Margarete v. d. Saale

Spangenbergern, darunter vielen Frauen und Mädchen, Arbeit und Brot gibt. 1934 siedelte die Firma allerdings nach Eschwege über, jedoch blieb als Zweigbetrieb die Abteilung Großhandel im nahen Elbersdorf, welche heute allein so viel Arbeiter und Angestellte beschäftigt wie vor 1934 die ganze Firma.

Wiederum durch die Initiative eines Spangenbergers entstand die Firma Lorenz Weisel, welche mit 62 Beschäftigten Sägeblätter für die Industrie herstellt und in einem zweiten Betrieb unter der Firma „Wespa“ die dazu gehörigen Maschinen. Die Erzeugnisse beider Firmen konnten sich sehr schnell durchsetzen und gehen zum großen Teil nach Übersee. Das jüngste Kind der Spangenberg Industrie ist die Firma W. H. Kullmann, welche ebenfalls Sägeblätter fertigt.

Den Bemühungen der Stadtverwaltung ist es zu verdanken, daß zwei weitere Industriebetriebe sich hier niederließen: die Firma Karl W. Bell KG, Werkzeug-Maschinen und Armaturenfabrik und in jüngster Zeit die Firma Dipl.-Ing. Hans Assmann & Co. KG., welche Fassungen für Rundfunkröhren fertigt.

Aber erst den letzten Jahren blieb es vorbehalten, daß Spangenberg das Pfund entdeckte, mit dem es zu wuchern hat. Wenn eine verständnislose Zeit auch manches wertvolle historische Baudenkmal verschwinden ließ, so blieb doch der anheimelnde Zauber eines mittelalterlichen Städtchens erhalten. In Gassen und Winkeln, Kirchen, Kapellen und Klosterruinen, den sorgfältig gepflegten Fachwerkhäusern, die zum Teil aus dem 15. und 16. Jahrhundert stammen, ist noch viel aus einer besinnlicheren Zeit lebendig. Die Nähe weiter und tiefer Wälder mit reichem Wildbestand lockt zu kürzeren und weiteren Spaziergängen, spendet Stille und Ruhe, Kraft und Erholung all denen, die sich einmal herauslösen wollen aus der Unrast der Zeit. So ist Spangenberg zum beliebten Erholungsaufenthalt vieler berufstätiger Menschen geworden, und die von Jahr zu Jahr steigenden Übernachtungsziffern beweisen am besten, wie sich die Sommergäste, vorzugsweise aus den Großstädten Norddeutschlands, in Spangenberg wohl fühlen.

Der Mensch lebt nicht vom Brot allein...

Die kirchlichen Einrichtungen:

In Spangenberg bestehen zwei evangelische Pfarrämter

Pfarramt I — Seelsorge von Spangenberg und Elbersdorf

Pfarramt II — Seelsorge von Spangenberg und Schnellrode

Die evangelische Kirchengemeinde unterhält

einen Kindergarten

eine Schwesternstation

und zur Durchführung des Gemeindelebens ein Gemeindehaus.

Die „Milden Stiftungen“ unterstehen der Aufsicht des Herrn Regierungspräsidenten. Zu ihrem Vorstand gehören die beiden evg. Geistlichen und der Bürgermeister. Sie verwalten

das Stift an der Pfieffer Straße

das Hospital St. Elisabeth

das Sondersiechenhaus.

Das katholische Pfarramt übt die Seelsorge für Spangenberg und Umgebung aus.

Im Dienste der Bildung:

Spangenberg hat eine Volksschule mit 212 Kindern, der ein Mittelschulzug angegliedert ist, der von 238 Kindern besucht wird, von denen 122 aus den umliegenden Dörfern kommen. Außerdem wird in den Räumen der Burgsitzschule für eine Klasse der landwirtschaftlichen Berufsschule Unterricht erteilt.

Das Volksbildungswerk bringt im Winterhalbjahr in wöchentlichen Veranstaltungen allgemeinbildende Vorträge aus allen Wissensgebieten, musikalische Veranstaltungen und Gastspiele auswärtiger Bühnen.

Außerdem werden regelmäßig Fahrten zum Besuch des Staatstheaters Kassel durchgeführt.

Die Städtische Volksbücherei verfügt über einen Bestand von 1000 Bänden. Sie ist in einem Zimmer des Rathauses untergebracht.

Das Vereinsleben der Stadt:

Der Heimatverein, dessen Initiative in erster Linie der Wiederaufbau des Schlosses zu verdanken ist, hat sich die Pflege des Heimatgedankens, die Verschönerung des Ortsbildes und die Durchführung von Wanderungen, sowie die Wegebezeichnung zur Aufgabe gestellt.

Von besonderer Bedeutung für das kulturelle Leben der Stadt sind die Gesangsvereine:

der Männergesangsverein „Liedertafel“ 1842 e. V.

der Chorverein „Liederkrantz“ 1902

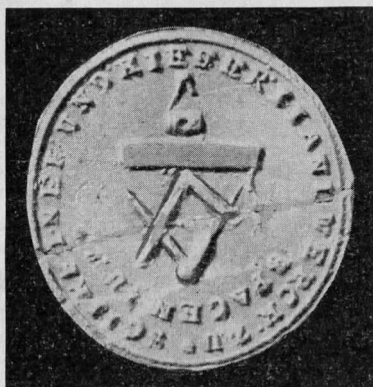
der Kirchchor.

Der Kleinkaliber-Schützenverein „Otto der Schütz“ führt die Tradition der Spangenberg Schützenbruderschaft fort.

Der Turn- und Sportverein 1863 e. V. dient der körperlichen Er-
tückigung. Er pflegt alle Sportarten, seit Einweihung der Turnhalle 1958
wird auch dem Geräteturnen wieder besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

Der Verkehrsverein e. V. hat sich die Hebung des Fremdenverkehrs
zur Aufgabe gestellt und vermittelt Pensionen, Hotel- und Privatzimmer.

Spangenberg Zunftsigel



Schreiner und Küfer



Weißbäcker



Gerber

Spangenberg's kulturelles und wirtschaftliches Leben

Die nachfolgenden Seiten wollen keine Inseratensammlung sein, sie sind ein Spiegelbild des kulturellen und wirtschaftlichen Lebens, wie es sich im Laufe von 7 Jahrhunderten in unserer Stadt herausgebildet hat

Getreu dem Vorbild unserer Vorfahren,
in bestem kaufmännischen Geist und
mit der ganzen Kunst unseres handwerklichen Könnens
wollen wir alteingesessenen Spangenger Fabrikanten,
Unternehmer, Geschäftsleute und Handwerker
in bürgerlicher Verbundenheit und Gemeinschaft
mit unseren aus der Heimat vertriebenen Kollegen

der Gemeinschaft unserer Bürger dienen
und Mittler sein

zu und mit den Kulturgütern,
den Fortschritten der Zivilisation und Technik,
zum Wohle unserer Mitbürger in Stadt und Land,
zum Wohle unserer guten alten Stadt,
deren Ruf wir wahren und mehren wollen.

Von besonderer Bedeutung für das kulturelle Leben der Stadt sind die Gesangsvereine:

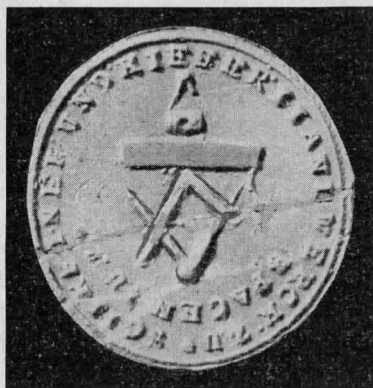
der Männergesangverein „Liedertafel“ 1842 e. V.
der Chorverein „Liederkrantz“ 1902
der Kirchenchor.

Der Kleinkaliber-Schützenverein „Otto der Schütz“ führt die Tradition der Spangenberg Schützenbruderschaft fort.

Der Turn- und Sportverein 1863 e. V. dient der körperlichen Er-
tückigung. Er pflegt alle Sportarten, seit Einweihung der Turnhalle 1958
wird auch dem Geräteturnen wieder besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

Der Verkehrsverein e. V. hat sich die Hebung des Fremdenverkehrs
zur Aufgabe gestellt und vermittelt Pensionen, Hotel- und Privatzimmer.

Spangenberg Zunftsigel



Schreiner und Küfer



Weißbäcker



Gerber

Spangenbergs kulturelles und wirtschaftliches Leben

Die nachfolgenden Seiten wollen keine Inseratensammlung sein, sie sind ein Spiegelbild des kulturellen und wirtschaftlichen Lebens, wie es sich im Laufe von 7 Jahrhunderten in unserer Stadt herausgebildet hat

Getreu dem Vorbild unserer Vorfahren,
in bestem kaufmännischen Geist und
mit der ganzen Kunst unseres handwerklichen Könnens
wollen wir alteingesessenen Spangenberger Fabrikanten,
Unternehmer, Geschäftsleute und Handwerker
in bürgerlicher Verbundenheit und Gemeinschaft
mit unseren aus der Heimat vertriebenen Kollegen

der Gemeinschaft unserer Bürger dienen
und Mittler sein

zu und mit den Kulturgütern,
den Fortschritten der Zivilisation und Technik,
zum Wohle unserer Mitbürger in Stadt und Land,
zum Wohle unserer guten alten Stadt,
deren Ruf wir wahren und mehren wollen.

Gesundheit ist ein grosses Gut

Zur ärztlichen Beratung stehen zur Verfügung:

5 Ärzte - 4 Zahnärzte

HEILMITTEL ERHÄLT MAN:

Medizinal-Drogerie

Erich Streich

SPANGENBERG

Parfümerien · Kosmetik
Drogen · Farben · Lacke



**Liebenbach-
Drogerie**

Inh. Dietrich Genschow
Parfümerie, Fotofachgeschäft
neutorm-Reformabteilung
Rathausstraße 125 - Telefon 216

WOELM'SCHE—

APOTHEKE

+ DROGERIE

Spangenberg am Marktplatz · Fernruf 317

Das Stammhaus der Woelm-Werke in Eschwege



★ Großhandlung
Pharmaz.
Spezialitäten

M. WOELM - SPANGENBERG

FÜR DIE PFLEGE DES AUSSEHENS SORGEN

Salon Völke

Klosterstraße 95

Der führende Herren-
und Damensalon
der Liebenbachstadt.

Parfümerie - Kosmetik

Immer gut frisiert und gepflegt von



Hütter

JHR HAARPFLEGER

und seine Mitarbeiter
Spangenberg, Obergasse 162

Georg Wille

**Parfümerien
Toilettartikel**

Herren- und Damenfriseur • 1. Salon am Platze mit Spitzenleistungen

Der Leibes Notdurft und Nahrung

BÄCKER

Heinrich Kerste

Inh.: E. Sauerland
Bäckermeister • Ruf 365

Dampfbäckerei mit elektr. Kraftbetrieb
Mehlhandlung, tägl. frische Brötchen
Gebäck in großer Auswahl
Schokolade, Bonbons, Keks
Langnese-Eiskrem



H. Blumenstein

Ruf 357

Brot- und Feinbäckerei
Lebensmittel

Liebenbach-CAFE

Konditorei - Bäckerei

Ernst Staub

Spangenberg, Am Markt

Ruf 351

Wilhelm Mohr

Brot- und Feinbäckerei · OBERTOR

Täglich frisches Kaffee- und Teegebäck · Torten · Schokoladen · Pralinen

METZGER

Metzgerei Karl-Heinz Stöhr

la Dauerware und Aufschnitt

sowie sonstige Wurst- und Fleischwaren

in bekannter Güte ff. Bratwurst

Rolf Junghanns

Fleischermeister · Klosterstraße 105

Wurst- und Fleischwaren in bekannter Güte und reichlicher Auswahl

Wilhelm Holzhauer

Fleischermeister

feine Fleisch- und Wurstwaren

Spangenberg · Ruf 415

Metzgerei Franz Hackenberg

Spangenberg, Rathausstraße 145 · Ia Fleisch- und Wurstwaren

LEBENSMITTELGESCHÄFTE ■

Bekannt durch Qualität
und Auswahl:

Fischfachhandel

Erwin Klose

Spangenberg · Ruf 388

Lebensmittel
Mirella-Herde u. Öfen
Eisenwaren
Fenster- u. Ornamentglas

Georg Stieglitz

Spangenberg
Langeasse 211, Ruf 347

Lebensmittel
Weine
Spirituosen
Tabakwaren
Sämereien
Haushaltungs-
gegenstände
Glas
Porzellan
Öfen
Herde
Kessel 

H. MOHR

gegründet 1828

Spangenberg, Ruf 209

Modern eingerichtete
Selbstbedienung

Lebensmittel, Feinkost,
Weine und Spirituosen
eigene Kaffeerösterei

Karl Bender

Inh. Georg Meurer
Neustadt 24 u. Klosterstr. 76
Ruf 331

Porzellan, Glas, Haus- und
Küchengeräte, Ofen u. Herde

Lebensmittelhaus:

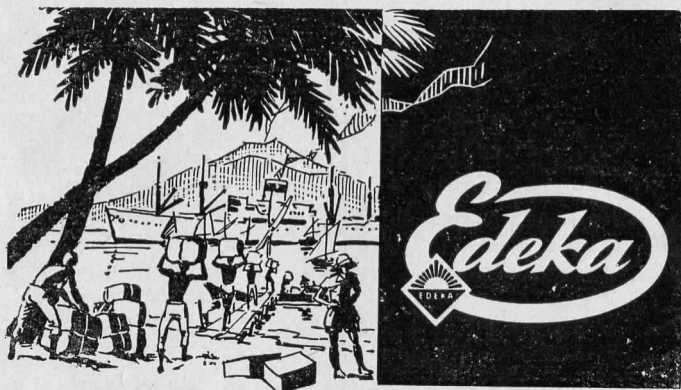
Siebenhausen & Deisenroth GmbH.

Spangenberg
Am Marktplatz 121

Lebensmittel
Weine - Spirituosen
Glas - Porzellan
Ofen - Herde

E. Krause

Spangenberg · Ruf 206



Seit über 30 Jahren - in guten und schlechten Zeiten - versorgt die Edeka „Hessenring“ von Melsungen aus unsere engere Heimat mit Lebensmitteln. Großzügige Rationalisierung der Betriebsanlagen erhöht die Leistungen ständig zum Wohle der Verbraucherschaft.

Heinrich Marx

Obst-, Gemüse

Südfrüchte

am Marktplatz

Seit 1896

Paul Stanjek

Fischindustrie-Fischgroßhandel

Rut 279

Die Qualitätseinkaufsquelle
für den Handel

BEKLEIDUNG ■

Max

Bauerfeind

STICKEREI

U. WÄSCHEFABRIK

SPANGENBERG

KRS. MELSUNGEN

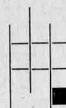
Johann Prechtel

Handweberei

SPANGENBERG

Platzgasse

Kissen, Halbleinen-
decken, Schürzen
in verschiedenen
Ausführungen



PARI

HERREN- u. DAMEN-WÄSCHE

Maßanfertigung - Reparaturen · **PAUL RICHTER**

Central-Kaufhaus

SPANGENBERG

wie immer die preiswerte
Einkaufsquelle für Alle
Reiseandenken
in reicher Auswahl

Ansichtskarten
Geschenkartikel
Porzellan, Keramik
Stüßigkeiten
Seifen, Parfümerien
Bade- und
Camping-Artikel
Textilien, Blumen-
zwiebeln, Sämereien

Überzeugen Sie sich zwanglos
von der reichen Auswahl

25 Jahre

Johannes Ellrich
Textilhaus

Rotenburg / Fulda

Ruf 470

Spangenberg

Ruf 343

Jetzt größer - leistungsfähiger

Seit 35 Jahren



Lappe-Dahnke oHG.

H A N D W E B E R E I

Wir zeigen Ihnen gern unsere
kunsthandwerklichen Erzeugnisse aus Wolle und Leinen

Franz Müller

SPANGENBERG

Bahnhofstraße

Damen- und Herrenstoffe,
Trikotagen

Wäsche-Ausstattungen
Damen- u. Herrenbekldg.

Bekleidung · Wäsche

MODEHAUS

Jäger

Spangenberg · Ruf 259

TEXTILHAUS

BARTHEL BRÜBACH

DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN

Ruf: Spangenberg 254

Größtes Stoffhaus Nordhessens

DAMEN-KONFEKTION

GARDINEN · AUSSTEUERWAREN

Franz Barth

KASSEL · HANN. MÜNDE

Heinz Wenderoth

Spangenberg · Rathausstraße 125
Handarbeiten · Strickwolle · Textilien aller Art

SCHUHE

Haus der eleganten Schuhe

Schuhhaus

L. Wenderoth

Inh.: E. Wenderoth

Alleinverkauf der
Rheinberger-Meisterschuhe

Schuhhaus

H. AEBOLD

Haus der schönen Schuhe

Heinrich

Kleinschmidt

Schuhmachermeister

Maß- und Reparaturwerkstatt

SPANGENBERG

Paul Hoffmann

Schuhmachermeister

SPANGENBERG

Reparaturen

Gut sortiertes Lager

in sämtlichen Schuhwaren



Franz Siebert

Spangenberg

Oberforst u. Neustadt, Ecke Bahnhofstr.

Ältestes Schuhhaus mit führenden Markenfabrikaten

LEDERWAREN

J. H. Ellrich

Das führende Fachgeschäft
in LEDERWAREN

NEUSTADT Ecke Bahnhofstr.

Wilhelm Hoppach

Sattlerei - Polsterei
Dekorationen
Möbel - Lederwaren

SPANGENBERG

Bahnhofstraße

August Mänz

PEITSCHEN · STOCK-
U. LEDERWARENFABRIK
SPANGENBERG (Hessen)

Fabrikation in:

Peitschen, Hosenträger

Sportgürtel

Rucksäcke

Hundesportartikel

aller Art

Gepäckriemen

Spazierstöcke



J. H. Ellrich

STOCKFABRIK
SPANGENBERG

UND DIE WOHNUNG

Heinz Köpp - Spangenberg

Licht- und Kraft-Anlagen · Radioapparate
Beleuchtungskörper in reicher Auswahl · Elektro-Geräte

■ Teppiche

■ Bettumrandungen

■ Läuferware

■ Möbelstoffe

■ Diwandecken

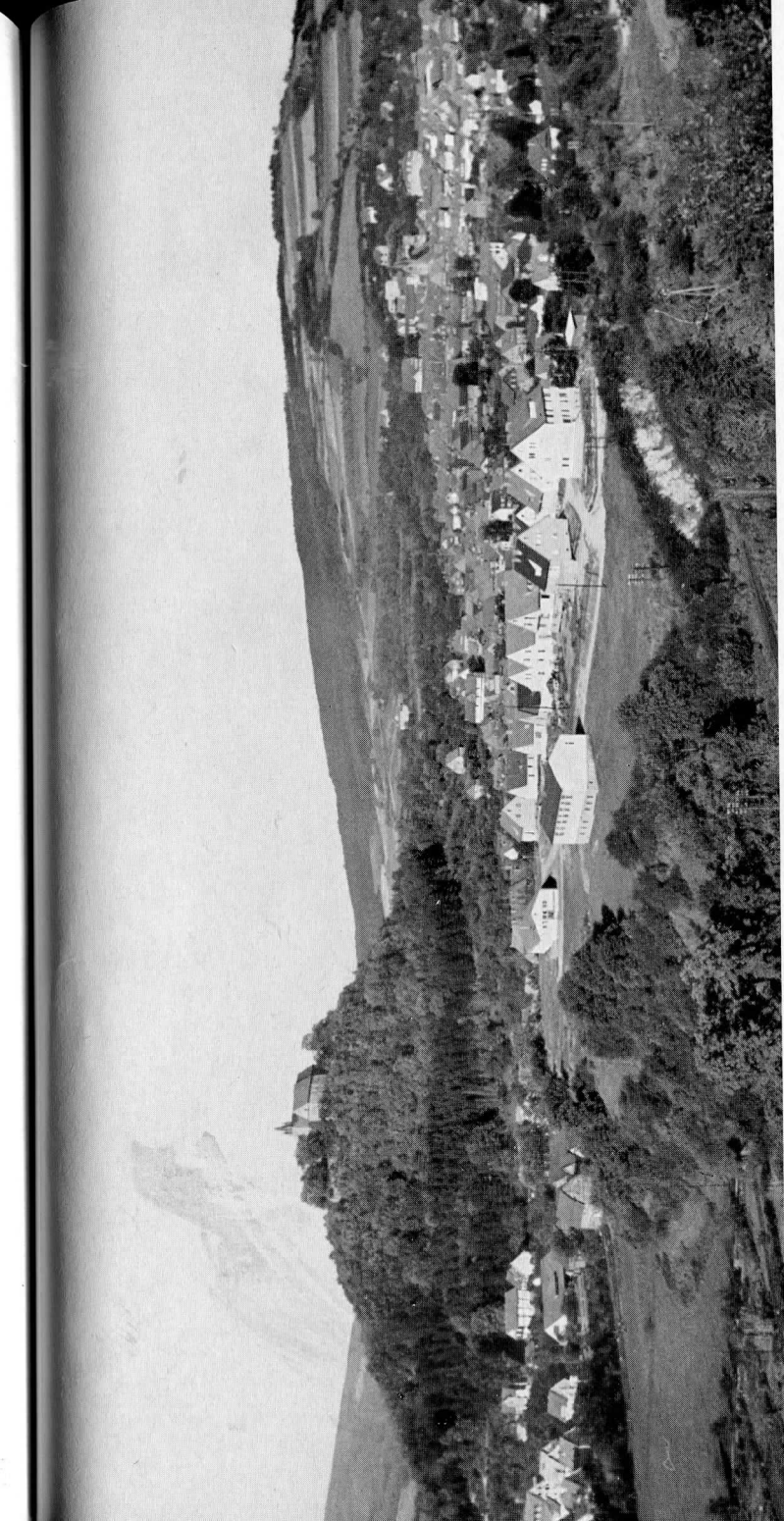
■ Gobelinbilder

Engelhard Kurzrock

IMPORT-, GROSS- UND AUSSENHANDEL

SPANGENBERG · BEZ. KASSEL

Verkauf nur über den Fachhandel



Spangenberg
mit Schloß und Bromsberg
Im Vordergrund — Mitte — die 1956/58 entstandene Teichbergsiedlung



Polstermöbel · Möbel
Gardinen · Teppiche
Fußbodenbelag

Hans Herrmann

Burgstraße

fernseh-
elektro-
radio kellner ■
ruf 289

ob philips,
blaupunkt oder gräetz,
alle marken führ ich stets

Gardinen
Dekorationen
Teppiche
Fußbodenbeläge
Lederwaren
Koffer
Reiseartikel
Kleinföbel
Immer preiswert
und gut bei:

Ernst Hollstein

SPANGENBERG

Burgstr. 109, Ruf 283

Konrad Breßler

Wasser- und
Lichtinstallationen
Beleuchtungskörper
Herde - Öfen
Haus- und
Küchengeräte
Elektro- und
Propangas-Herde



Karl Goischke

Gartenbau u. Blumengeschäft

Spangenberg, Bahnhofstr.
Fernruf 221

Blumen für Freud u. Leid
zu jeder Jahreszeit

Willy Diebel

Uhrmachermeister
und Optiker

★ Uhren
Schmuck
Bestecke
Optik

Farben - Lacke - Tapeten
Zweihorn-Erzeugnisse

Adolf Bölling

Malermeister

Robert Geyer

Fachgeschäft

für Bau- u. Möbelschreinerei

Möbelhandel

Spangenberg, Rathausstr. 141

Wilhelm Rehm

Malerei - Anstrich

Schrift - Tapezieren

Spangenberg

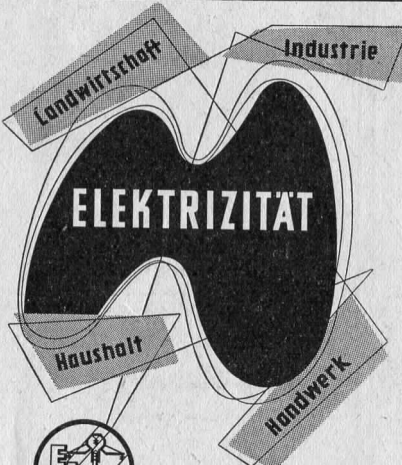
Lange Gasse 217

Konrad Kuhnau

Klempnerel und Installation
für Wasser-, Licht- und Kraftanlagen
Sanitäre Einrichtungen
Haus- und Küchengeräte
Herde, Ofen, Fahrräder

Unverbindliche Vorführung u. Beratung
von: Elektro-Markenfabrikaten sowie
der modernsten Beleuchtungen

Spangenberg, Telefon 386



Landwirtschaft **Industrie**

ELEKTRIZITÄT

Haushalt **Handwerk**

EAM

**ELEKTRIZITÄTS-AKTIENGESELLSCHAFT
MITTELDEUTSCHLAND**
Hauptverwaltung
Kassel, Scheidemannplatz 1

In allen **FRAGEN**
der **Stromversorgung**
und **Stromanwendung**:

Die **EAM** rät —

Die **EAM** dient —

Die **EAM** hilft !

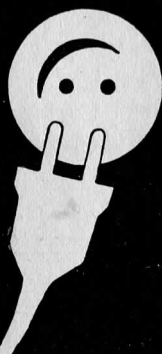
Lassen Sie sich
kostenlos beraten !



SIEMENS

HAUSGERÄTE

Vollherd
Kleinherd
Kühlschrank
Wäscheschleuder
Heimbügler
Heißwasserspeicher
Staubsauger
Bügeleisen
Strahlkamin
Heizkissen
Haartrockner
Rapidkocher
Tauchsieder



53 2035

Jederzeit zuverlässig hilfsbereit

Georg Schmidt - Spangenberg

Obergasse

bietet bei fachmännischer Beratung, günstigen Preisen,
freier Anlieferung: **Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küchen,
Polstermöbel, Matratzen, Kleinmöbel aller Art.**
Teilfinanzierung und Lagerbesuche möglich

Ruf 418 · Bau- und Möbelschreinerei - Sarglager - Überführungen

J. F. Trubel

Heizungsbau

Ölfeuerungsanlagen

Eschwege

Ruf 23 56 · Stad 54

E. Werkmeister

Gartenbau u. Samenhandlg.

Fernruf 389, Jahnstraße 336

Blumengeschäft

Nähe Marktplatz

Ausführung von Maler-
und Tapezierarbeiten
sowie Außenanstriche

Alois Kampa

Malergeschäft

Spangenberg, Bez. Kassel

>>>

RUF 3 67

Möbel aller Art

Lederwaren

Dekorationen

Matratzen-Fabrikation

Wilhelm Wenderoth Spangenberg

Kurt Siebert Malermeister

Ausführung aller einschlägigen Arbeiten
Spezialgeschäft in FARBEN - LACKEN - TAPETEN

DAS BAUEN WÄRNE GROSSE LUST



Aßmann Rode

Baugeschäft
Ausführung sämtlicher
Maurer- und Putzarbeiten
Fliesenlegen
Spangenberg / Bez. Kassel
Obergasse 176

August Lichau

Gütermakler seit 1905

SPANGENBERG

Heinrich-Bender-Straße 431
Telefon 431

Vermittelt :

Güter, Pachthöfe,
Grundstücke

Aßmann & Co.

oHG.



Baustoff-Großhandlung
Spangenberg
Fernruf 446



1a Nordische Hobeldielen
und Rauhspund
stets am Lager

Günter Höhns



Sägewerk
Holzhandlung
Spangenberg



Lieferung und Verlegung
von Stab- u. Mosaikparkett
in sämtlichen Holzarten

Hessische Heimstätte G.m.b.H.

Staatliche Treuhandstelle für Wohnungs- und Kleinsiedlungswesen • Organ der staatlichen Wohnungspolitik

KASSEL - Wolfsschlucht 18

Zweigstellen: Fulda, Ahornweg 34 • Marburg/L., Universitätsstr. 39
Rotenburg/F., Ahlheimer Weg 4

Karl Koch



Baustoff-Großhandlung

Fliesen-Fachgeschäft



SPANGENBERG

RUF 312

Leo Bannefeld

Spezial-Geschäft für

Werkzeuge
Moderne
Baubeschläge
Möbelbeschlg.
Beschläge für
den Ladenbau
Draht
Drahtgeflecht
Drahtgewebe
Drahtstifte
Krampen

SÄMTLICHE GARTENGERÄTE

**Wasserschläuche
Schaufeln, Spaten**

Fritz Fett



ARCHITEKT

HOCH- UND TIEFBAU

SPANGENBERG • FERNRUF 379

Manfred Dröfner

Bauunternehmung

Elbersdorf

Ruf: Spangenberg 293

Erd-, Maurer-, Putz-, Beton-
und Stahlbetonarbeiten

Heinrich Heupel

Dachdeckermeister

Blitzableiterbau

Spangenberg

Fernruf 281

Karl Schmoll

Spangenberg

Zimmerei · Treppenaufbau

Sägewerk

Bauschreinerei

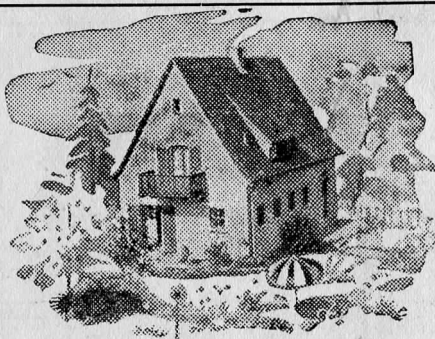
Ruf: Spangenberg 297

Ludwig & Ploss

Fuhrunternehmen

Spangenberg

Fernruf 444



Bausparen ein lohnendes Zwecksparen

durch

**Wohnungsbau-
prämie ★
Steuerermäßigung**

Weitgehende steuerliche Vergünstigungen ermöglichen eine rasche Kapitalbildung. ■ Allein im Jahre 1958 sind wieder DM 184 Millionen Baugelder für unsere Bausparer ausgezahlt bzw. bereit gestellt worden. Diese Leistung ist ein Erfolg des Vertrauens der heimischen Bevölkerung in die ÖFFENTL. BAUSPARKASSE u. bestätigen unseren Werbewahlspruch:

Vertrauen + Erfolg + Leistung

LANDESBASPARKASSE HESSEN

Niederlassung Kassel · Wilhelmsstraße 1/4-3/4
Die Bausparkasse der öffentlichen Sparkassen

Christian Hoppach

Spangenberg

Mechanische Bau-
und Möbelschreinerei

Anfertigung sämtl. Woh-
nungseinrichtungen von
einfachster bis elegantester
Ausführung

Johann Theune

Hoch- und Tiefbau

Architekturbüro

Ausführung sämtl. Bauarbeiten

Spangenberg, Oberlor

Paulus Schanze

Inh.: Georg Schanze, Steinbruchbetrieb, Elbersdorf-Spangenberg., Bez. Kassel

Anfertigung von Pflastersteinen, Packlagersteinen, Trittstufen usw. aus Hartquarzit



Und was man noch alles für den Haushalt braucht



wählen Sie **258**

Kurt Angersbach

Ihr Kohlenhändler

in Spangenberg

Ständiges Lager in allen Sorten

**Kohlen, Koks, Briketts
und Heizölen**

Wir beraten Sie gern

WÄSCHEREI

Wilhelm Höhle

Telefon 316

Naßwäsche, Mangelwäsche
Bügelwäsche

Heinrich Siebert

Kohlenhandlung, Spedition
Führen aller Art

Spangenberg

Mittelgasse 246, Ruf 352

Blitz-Reinigung Kleiderbad

Annahmestelle

Paul Richter

Burgstraße 111

Heinrich Grebe

Schreinerei, Wagen- u. Karosseriebau

Spangenberg

Fertige sämtl. einschlägigen Arbeiten
in solider Ausführung zu günstigen
Preisen. Die Erfahrung zweier Gene-
rationen bürgt für Qualitätsarbeit

Golfels & Massie

Schlosserei und Schweißerei

Spangenberg

von Müldnerstr., Fernruf 445

Anfertigung von Fenster-Glittern,
Geländern und Drahtzäunen
Ofen - Herde - Kesselöfen

Justus Kleinschmidt

Seilerei und Bürstenwaren

Herstellung sämtlicher

Seilerwaren für Landwirt-

schaft, Handel u. Industrie

■ **Tages Arbeit — Abends Gäste — auch am Tage bei:**

Café und Konditorei

W. Morgner

Bahnhofstraße

Guter Kaffee, Backwaren

Eis, Marken-Schokoladen

und Konfitüren

Bahnhofsgaststätte

Pächter: Heinrich Malkus

Gepflegte Biere

und Weine ■

Sportplatz-Gaststätte

Inh.: Helmuth Opfer

Gepflegte Biere und Getränke · Kaffee · Eis

ZUM FEST DER STADT
den Gästen und Bürgern
den festlichen Trunk:

○ ○
Hessisches



○ ○
Löwenbier

EXPORT = wenig, rezent

PILS = hopfenblumig, erfrischend

MÄRZEN = vollmundig, rund

die anerkannt guten Biere der

BRAUEREI MALSFELD

GASTSTÄTTE

„Zum goldenen
* Löwen“

empfiehlt Ihre
Lokalitäten

BERGGASTSTÄTTE

» Liebenbach «

Konferenzzimmer
Herrliche Terrasse
Fremdenzimmer,
fließend Wasser

GASTHAUS

» Grüner Baum «

Großer Saal
Vereinslokal
mehrerer Vereine

Gasthaus Schmelz

Elbersdorf

Besitzer: Paul Follrich
eigene Hausschlachtung
Fremdenzimmer, fl. Wasser
schattiger Garten



**Gast- und Pensionshaus
„Zur Traube“**

Inh.: L. Adam

Am Fuße des Schloßberges
mit Gartenwirtschaft
gemütliche Räume - gepflegte
Getränke - bürgerliche Küche

Hausschlachtung Telefon 222

Gastwirtschaft u. Metzgerei

Deutscher Kaiser

Besitzer: Kurt Entzeroth

Rathausstraße, Telefon 220

Fremdenzimmer mit fl. Wasser
Zentralheizung, Garagen
gutbürgerliche Küche, Mittagstisch
gemütliche Räume
Malsfelder u. Dortmunder Bier

Gepflegte Getränke

GASTSTÄTTE

**„Katskeller“
Spangenberg**

Gute Küche
gepflegte Getränke
Vereinszimmer
Malsfelder - Dortmunder
und Pschorr Biere

Eigene Hausschlachtung

Hotel und Pension

Stadt Frankfurt

Weisel - Schaefer

★

**Fremdenzimmer
fließendes Wasser
Zentralheizung
terassenartiger
Kloster-Garten**

★

Zu Kaffee, Kuchen, Bier und
Wein, ladet herzlich die

**Waldschänke
Ellrich**

im Giersgrund ein

Gasthaus Hindenburg

Inh.: L. Drescher

Hessisches Löwenbier
Coburger Hofbräu
gepflegte Getränke
Gut bürgerliche Küche
Spangenberg

Herkules Export
Herkules Pils
Römerpils, Meisterbock
Süßwein, Kraftmalz
Sinalcovertretung
Johanniter Quelle

**Fritz
Beckmann
Spangenberg**

Ruf 200
Bierverlag

HOTEL

„Schützenhaus“

Besitzer : Franz Meurer

Spangenberg, Ruf 211

| Großer Saal

| Vereinszimmer

| Kino

| Großes Festplatzgelände

*Auf zur
650 Jahrfeier*



**Getränke Semmler
Melsungen**

Georg Worst

Melsungen

Seit 1890

Herstellung von
Qualitätsspirituosen —
Weingroßhandlung —
Tabakwarengroßhandlung
Inhaber der Konzession
zur Abfüllung und
zum Vertrieb des
Weltmarkengetränkes

| Sinalco |

Gast- und Pensionshaus
Central-Theater (am Markt)

- Fremdenzimmer Zh. u. fl. W.
- Gut bürgerliche Küche
- Auserlesene Biere und Weine
- Eis- und Milchbar

Heinrich Stöhr und Sohn

■ PRIVAT PENSIONEN

OBSTKELTEREI

Theune

Herstellung
von Süßmosten

SPANGENBERG

Pension Lauterbach

am Fuße des Schloßbergs
5 Fremdenzimmer
mit fließend Wasser
u. großer sonniger Terrasse

Pension Schmidt Inh. Anne Schmidt, Am Liebenbach 414

Am Südhang des Liebenbaches · Waldnähe · Liegewiese · ruhige Lage
Terrasse mit herrlichem Ausblick · Fremdenzimmer mit fließendem Wasser
Vollpension · Gepflegte Getränke und Kaffee

■ HINAUS IN DIE FERNE

Omnibusfahrten m. modernen
Omnibussen im Miet- und
Ausflugsverkehr führt aus:

Omnibus-Reise-Verkehr

Georg Koch · Spangenberg

Ruf 208

Pony-Droschken-Fahrten in die Umgegend von Spangenberg

werden täglich ausgeführt

Karl Schellhase · Liebenbachstraße

Anmeldung im Gasthaus Stöhr, Marktplatz

■ **FÜR HERZ UND GEMÜT**

BUCHHANDLUNG

Otto Ellrich

Buchbinderei · Bildereinrahmung
Fachgeschäft für Markenartikel
in Büro- und Schreibwaren
Spielwaren - LEGO -
Dekorationsmaterial
Festartikel, Reiseandenken

Toto- und Lotto-Annahmestelle

Spangenberg, Klosterstr.

Reiseandenken

Ansichtskarten

**Spiel-, Schreib-
und Lederwaren**



Hans Sandrock

Spangenberg

Am Markt

gegr. 1883

Hans Siebert Ww.

Inh.: L. Rode

Buchhandlung, Papier- und Schreibwaren
Bürobedarf, Reiseandenken, Spielwaren
Kunstgewerbe, Leihbücherei

Spangenberg, Bez. Kassel



Heinr. Lösch Wwe.

Spangenberg

Burgstraße 86

Buchhandlung

Bürobedarf

Kunstgewerbe

Leihbücherei

Tabakwaren

Reiseandenken

■ **Wenn Ihrem Auto was fehlt**



Max Becher

Lloyd - Vertragshändler

SPANGENBERG, Tel. 286

Verkauf, Tankstelle

Kundendienst



H. Doerr

u. Sohn

Vertretung der ESSO A.G.

Kassel-B und Eschwege

Ihr zuverlässiger Lieferant für

ESSO - Treibstoffe

ESSO - Motorenöle

ESSO - Heizöl

Karl Ackermann

Autoreparatur, Taxi

Kleinbusbetrieb

Aral-Tankstelle

Spangenberg, Ruf 267

Autohaus Blackert

Auto-Reparaturen, Motorräder, Fahrräder, Autovermietung

■ **Alles für den Landwirt**

Seit über

20 Jahren

Lohndrusch u. Brennholzschneiderei

Herstellung von Eisenbahnschwellen

Ruf 287

Georg Volland · Spangenberg · Bez. Kassel



Heute mehr denn je:

**Selbsthilfe
und Gemeinsinn**

die tragenden Kräfte der
ländl. Genossenschaften

Raiffeisen

K. Mänz & Co. K. G.

Mechanische Weberei
Bindertuchfabrik

SPANGENBERG, Ruf 410

Bindertücher aller Systeme
Erntetücher und
wasserdichte Planen
Reparatur von Bindertüchern
Ersatzteile

DÜNGEKALK

und gebrannten

STÜCKKALK

liefert ständig

Kalkwerk

Spangenberg

Ruf 380

J. H. Herbold

SPANGENBERG

FERNRUF 333

Zugmaschinen und Anhänger

Ersatzteile, Landmaschinen

Reparaturwerkstatt

Nähmaschinen, Herde

und Öfen

■ **DER HOLZREICHTUM DER WÄLDER**

Georg Appell & Söhne

Holzgroßhandlung

Spangenberg

Ruf 344

Oswald Eberhardt

Sägewerk · Holzhandlung · Holzverarbeitung
SPANGENBERG

Schnittholz, Rund-
und Vierfelstäbe
Polstergestelle

■ **SPANGENBERGS INDUSTRIE**



ELEKTROTECHNIK

DIPL.-ING.

Hans Ahmann & Co. KG

Spangenberg, Lochmühle



**Qualitäts-
SÄGEN**

■ für höchste Ansprüche ■

Wilh. H. Kullmann

WIKU - Sägenfabrik
SPANGENBERG, Bez. Kassel

Gebr. Lederer Hand- und mech. Weberei

SPANGENBERG · hinter dem Schloßberg und Eigene Scholle



B. B R A U N

Melsungen

Spangenberg

Ärztliche Bedarfsartikel
Pharmazeutische Präparate

G. W. SALZMANN · SPANGENBERG

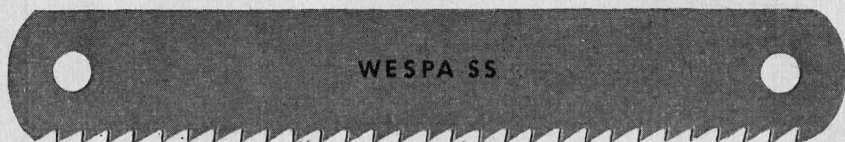
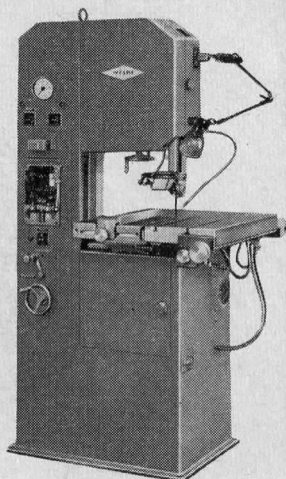
SPINNEREI UND WEBEREI

- Grobgarn-Erzeugnisse -

Schutzmarke: SAWOLLA

WESPA- ERZEUGNISSE

**gehen von Spangenberg
in alle Welt**



LORENZ WEISEL

Sägenfabrik

WESPA - Maschinenfabrik

G. m. b. H.



KARL W. BELL KG.

SPANGENBERG

Maschinen-, Werkzeug- und Armaturenfabrik

Spezialunternehmen für

Ölhydraulische und Pneumatische

Armaturen, Ventile und Maschinen

VERSCHIEDENES

CASSELER BASALT-INDUSTRIE

Zweigniederlassung
der Basalt-Act.-Ges.

Basalt - Schotter
Basalt - Edelsplitt
Basalt - Packlage
Basalt - Pflaster
Basalt - Mischgut
Basaltin - Platten
Basaltin - Bordsteine

Kassel, Motzstr. 5-7
Ruf 19555

Werke in Kassel, Helsa, Körle
u. in Oberaula Krs. Ziegenh.

●
●
drucksachen
aller art
modern
● ● ●
buchdruckerei
schnellstens
preiswert

hugo munzer ● ● ●

spangenberg · ruf 234



75 JAHRE | **Eine offene Tür**
für jedermann
STADTSPARKASSE SPANGENBERG



VOLKSBANK

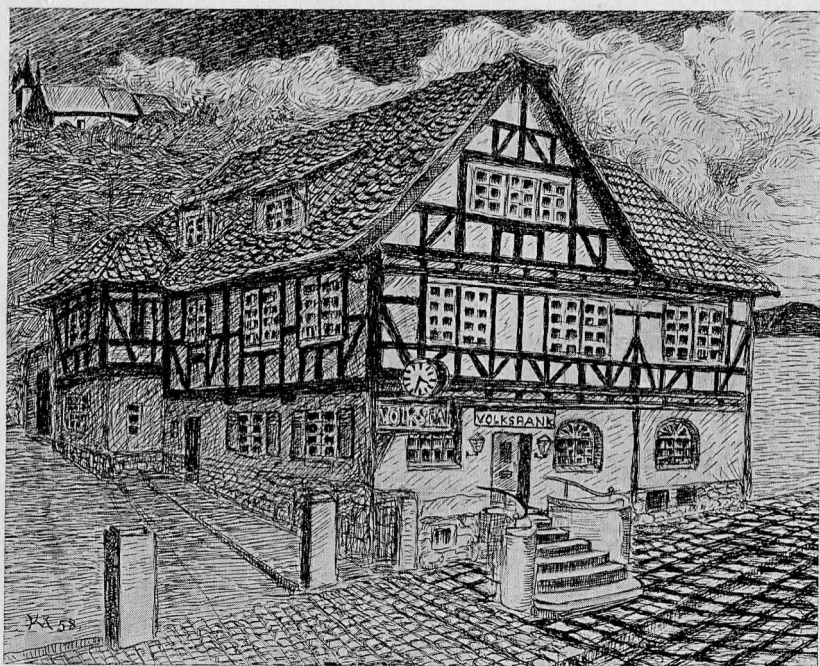


1869

1959

Wir verzinsen Ihr Spargeld bestmöglichst!

Wir geben Kredite zu günstigen Bedingungen!



VOLKSBANK SPANGENBERG

Zweigstelle der Volksbank Hess.-Lichtenau e. G. m. b. H.

SPANGENBERG • Neustadt 25

Schutz der Familie

- für den Fall des vorzeitigen Todes ihres Ernährers
- für die Berufsausbildung und Aussteuer der Kinder
- für einen sorgenfreien Lebensabend

durch eine Allianz-Rentenkapitalversicherung

Wenden Sie sich mit Ihren Versorgungsfragen und
in allen Versicherungsangelegenheiten vertrauensvoll an



**August Braun, Felsberg, Generalagent der
ALLIANZ LEBENSVERSICHERUNGS-AG.**

Schädlingsbekämpfung
Desinfektionen
Industrie-Spritzungen

Justus Kleinschmidt
Spangenberg · Ruf 430

Ein schönes Geschenk
für Groß und Klein
kaufen Sie preiswert
bei Kleinschmidt ein
Zucker- und Spielwaren
auf allen Festplätzen

H. Kleinschmidt
Spangenberg · Ruf 430

Herausgeber: Stadt Spangenberg

Bearbeitet und zusammengestellt von H. Wittmann

Umschlaggestaltung: Erika Rode, Werkkunstschule Kassel

Fotos: Dr. Textor 1, Jungermann 5, K. A. Meurer 1, Staatsarchiv Marburg 6

Stadtarchiv Mühlhausen 1

Klischeeherstellung: Hessische Druck- und Verlagsanstalt G. m. b. H., Kassel

Druck: Buchdruckerei Hugo Munzer, Spangenberg — Auflage: 5000